

TBW • LTVB • HTV • TRP • SLT •

Swing & Step

DAS INFOMAGAZIN DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET SÜD

Januar 2005

Heinz-Josef und Aurelia Bickers erfolgreich auf den Austrian Open

Baden-Württemberg

Star Trophy TBW
der Senioren

Bayern

Alpenseminar
Finale Rising Kids
and Teens
LM B- und A-Latein

Hessen

LM Senioren II B und A
Tanz Galas in Gießen
und Wiesbaden
HTV-Sportlerehrung

Rheinland-Pfalz

LM Senioren II D bis A
BSW für den
Nachwuchs

Saarland

Jazz- und
Modern Dance

Swing & Step erscheint
monatlich als eingelebte
Beilage des Tanzspiegels für
die Landestanzsportverbände
im Gebiet Süd.

Herausgeber: Die Landestanz-
sportverbände Baden-Württem-
berg (<http://www.tbw.de>),
Bayern, Hessen
(<http://www.htv.de>),
Rheinland-Pfalz, Saarland

Redaktion: Ulrike Sander-Reis,
Tanzwelt Verlag (Leitung),
Heidi Estler (TBW), Matthias
Huber (LTVB), Cornelia Straub
(HTV), Margareta Terlecki (TRP),
Oliver Morguet (SLT).

Alle weiteren Angaben: siehe
Impressum Tanzspiegel
Titel-Foto: Schulz

IMPRESSUM

Pilotprojekt gelungen

Star Trophy TBW der Senioren

Nach dem im vergangenen Jahr gelungenen Auftakt der TBW-Trophy-Serie für die Hauptgruppe und Hauptgruppe II hatte sich das TBW-Präsidium dazu entschlossen, diese zu etablieren und auf die Senioren-Klassen in einer eigenen Serie zu erweitern.

Mit dem Endturnier der Star Trophy TBW Serie der Senioren erlebte die in diesem Jahr als Pilotprojekt durchgeführte Serie einen gelungenen Abschluss in Sinsheim. Über die drei Turnierwochenenden in Mössingen, Ettlingenweier und Kirchheim/Teck bot sich den Senioren aller Klassen und Altersgruppen die Gelegenheit, sich zu qualifizieren. Die jeweils besten Paare machten beim abschließenden Einladungsturnier den Trophy-Sieger unter sich aus und durften Medaillen, Urkunden und Trainingskostenzuschüsse vom Verband sowie Geschenke des Ausrichters TSC Rot-Gold Sinsheim in Empfang nehmen.

Mit dem Titelsponsor Star Cooperation und dem Sparkassenverband Baden-Württemberg ist es gelungen, zwei Haupt-Sponsoren für die Serie zu gewinnen. Die Sponsorengelder kamen ausschließlich den Paaren zugute, selbstverständlich auch für die Senioren-Serie. So konnten Trainingskostenzuschüsse für die Medaillenplätze aller Klassen überreicht werden.

Mit 158 Paaren am Start kann sich die als Einladungsturnier durchgeführte Abschlussveranstaltung sehen lassen und steht in der Größe der Hauptgruppen-Abschlussrunde, dem bislang größten Einladungsturnier Deutschlands, in nichts nach. Insgesamt waren an den drei Qualifikations-Turnierwochenenden rund 1400 Paare am Start.

Erneut konnten Stefan und Inge Kolip einen Trophy-Sieg mit nach Hause nehmen. Diesmal mit allen möglichen Einsen in der Senioren I S. Spannend war es auf den folgenden Plätzen. Mit einem Punkt Vorsprung war Dr. Günter und Antje Nagel die Freude über die Trophy-Silbermedaille anzusehen, während Thomas und Beate Meintrup mit dem dritten Platz Vorlieb nehmen mussten.

Mit gewohnt souveräner Leistung zeigten sich Gerhard und Elvira Otterbach, die ebenfalls mit untadeligem Votum der fünf Wer-

tungsrichter die Senioren II S für sich entschieden. Platz zwei ging ins Saarland an Josef und Silvia Voltz vor Klaus und Irene Kast.

Bei den Senioren III S überzeugten Reiner und Rosita Aust. In allen Tänzen auf Platz zwei und damit Silber-Medaillen-Gewinner waren Jürgen und Friederike Ensslin, die auch bei den Senioren II durch einen hervorragenden vierten Platz auf sich aufmerksam gemacht hatten. Ein Punkt Vorsprung entschied über die Bronze-Medaille, die an Jürgen und Veronika Riefler vor Heinz und Margret Cierpka ging.

Insgesamt drei Lateinturniere lockerten die Vielzahl an Standardturnieren auf. Die höchste Klasse entschieden mit eindeutigen Votum Ullrich und Carmen Sommer aus Hessen.

Besonders gelohnt hatte sich die weite Anreise aus Wien für Johann und Katharina Ohler. Sie gewannen gleich zwei der insgesamt 16 Turniere. Ebenfalls zwei Medaillen - eine in Gold, die andere in Bronze - heimsten Jürgen Wagner und Elke von Ostrowski ein.

Ein bisschen Statistik

Bemerkenswerte Ergebnisse und Auswertung

Jürgen und Katrin Kosch (ATC Graf Zeppelin Friedrichshafen) gewannen in der Senioren C-Latein nicht nur das Endturnier, sondern auch fünf von sechs möglichen Trophy-Turnieren.

Oliver und Sabine Landler (TSC Schwarz-Weiß Ochsenhausen) gewannen die Senioren I C-Standard, vier der sechs Trophy-Turniere, stiegen in die B-Klasse auf und wurden beim Endturnier Zweite.

Karl und Lilo Kunstfeld (1. TSC Kirchheim u. T.), Doppelstarter in Senioren I und II und "Durchläufer" von D nach B, konnten beim Endturnier gleich zwei erfolgreiche Finalteilnahmen verbuchen (Sen I B 4. Platz, Sen II B 2. Platz).

Peter und Monika Neumaier (TC Schwarz-Weiß Reutlingen) waren in Senioren II und III Doppelstarter und "Durchläufer" von C nach A. Beim Endturnier zwei erfolgreiche Teilnahmen (Sen II A 7. Platz, Sen III A 2. Platz). In Senioren III gewannen sie sechs Mal das Trophy-Turnier (2 x C, 2 x B, 2 x A).

Rudi Gallus-Gross/Anette Gross (TSC Landau, TRP) gewannen in Senioren II A-Standard vier von sechs Trophy-Turnieren und auch das Endturnier.

In der Senioren I A gaben sich fünf der sieben Finalpaare alle sechs Trophy-Turniere, in der Senioren I S waren vier Finalisten sechs Mal bei den Quali-Turnieren am Start, in der Senioren II S und der Senioren III S tanzten immerhin noch jeweils drei der sechs Finalisten alle Trophy-Turniere.

Mit 18 Starts bei den Qualifikationsturnieren sind Axel Grosse/Isabel Garcia (TTC Rot-Weiss Freiburg) absolute Spitzenreiter. Gleich



Senioren I S:
Stefan und Inge Kolip



Senioren II S:
Gerhard und Elvira
Otterbach



Senioren III S:
Rainer und
Rosita Aust.
Fotos: Estler



Auch die Lateinsenioren waren mit allen Startklassen vertreten – hier die Endrunde der S-Klasse. Foto: Estler



Zweiter Platz bei den Senioren III S und vierte bei den Senioren II: Jürgen und Friederike Ensslin.
Foto: Zeiger

dahinter mit 14 Starts Gerhard und Brigitte Wehran (TC Neckartal Pleidelsheim). Drei Paare schafften die Zahl 13: Roberto Weigel/Cordula Höchsmann (TSC Serenade Dresden, LTVS), Peter und Monika Gramspacher (TSC Rot-Weiss Viernheim, HTV), Karl und Lilo Kunstfeld (1. TSC Kirchheim u.T.)

Es folgen Johann Schramm/Tatjana Windisch (TSC Rot-Gold Sinsheim), Peter und Monika Neumaier (TC Schwarz-Weiß Reutlingen), Rolf und Waltraud Fischer (TSC Sibylla Ettlingen) mit 12 Starts. Weitere vier Paare mit 11 Starts waren dabei Jürgen und Friederike Ensslin (TSC Astoria Stuttgart), Reinhard und Marion Dahm (TSG Blau-Gelb i.d. UHG Wahn,

TNW), Witold und Hildegard Markowski (TSA Grün-Weiß PSV Saarbrücken, SLT), Werner und Monika Nitschke (TSG Bosch Stuttgart). Auf 10 brachten es Werner Tietze/Elisabeth Sollinger (TSA des TV Stockdorf, LTVB), Herrmann und Edeltraud Miltner (TSC Rot-Gold Sinsheim), Götz Bierbaum/Maren Müller-Bierbaum (TSC Savoy München, LTVB), Paul Dieter und Christel Reif (TSC Gifhorn, NTV), Siegfried Braun/Dr. Waltraud Straub (TSA Grün-Weiß PSV Saarbrücken, SLT).

Anmerkung: Diese Statistik bezieht sich nur auf Paare, die in der Trophy-Punktliste geführt wurden. Sicher gab es weitere Paare, die ebenso oft getanzt, aber aufgrund ihrer Ergebnisse keine Punkte erhalten haben.

Anregend

Zwei der eingesetzten Wertungsrichter standen zu Beginn des ersten Turniertages leider nicht an der Fläche sondern eine ganze Zeit im Stau auf der Autobahn. Für die Durchführung keine Problem, ein Ersatzwertungsrichter hatte solange das Vergnügen. Beinahe wäre er am folgenden Tag nochmals zum Einsatz gekommen, da einer der Kollegen bei der Anfahrt ein wohl sehr anregendes Telefonat führte. Plötzlich sah sich dieser mit einer völlig unbekanntem Autobahn-Ausfahrt konfrontiert und stellte fest, er war zu weit gefahren. Schnell fuhr er den Weg zurück und kam gerade noch rechtzeitig zum Turnierbeginn.

Da der zweite Turniertag so völlig ohne Lateinklänge verlief, sorgte die Sinsheimer Latein-Formation für eine fetzige Einlage.

Das junge Team gab sein Debüt mit neuer Choreographie und neuer Musik für die kommende Saison und begeisterte das Publikum.

Resümee

TBW-Präsident Wilfried Scheible resümierte: "Ziel dieser vom Tanzsportverband Baden-Württemberg gestarteten Serie war es, neue attraktive Turnierangebote zu schaffen. Durch die Zahlen und die ausgesprochen positiven Rückmeldungen von Teilnehmern und Zuschauern können wir von einem enormen Erfolg sprechen."

Auch Trophy-Manager Thomas Estler war sehr zufrieden über den gelungenen Start bei den Senioren. "Die Paare kamen aus ganz Deutschland und auch aus dem angrenzenden Ausland. Sie nehmen das Angebot an und immer wieder erhalte ich die Rückmeldung, dass neben dem sportlichen Teil insbesondere das Sich-Treffen, das Miteinander-Reden, also einfach die Kommunikation auf einer so breiten Basis eine wichtige Komponente darstellt."

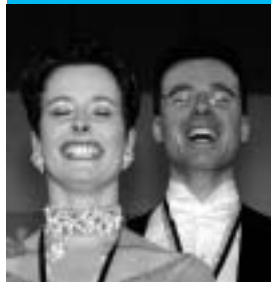
Die Organisatoren des TSC Rot-Gold Sinsheim hatten sich bei Planung und Durchführung viel Mühe gegeben und können auf ein gelungenes Wochenende stolz sein. Besonders stolz waren die Sinsheimer allerdings auf ihre beiden Trophy-Sieger aus den eigenen Reihen mit Dr. Wolfgang und Charlotte Dörrscheidt sowie Hermann und Edeltraud Miltner

HEIDI ESTLER

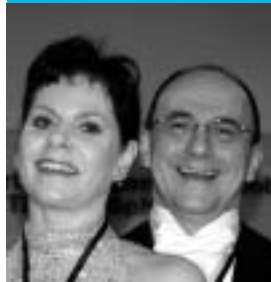
STATISTIK: THOMAS ESTLER

Fortsetzung auf der nächsten Seite.

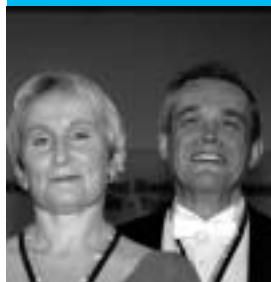
Alle Ergebnisse, Bildergalerie und alle Informationen zur Star Trophy TBW finden Sie unter www.star-trophy-tbw.de



Senioren I A:
Stephan und Kathrin Heising.

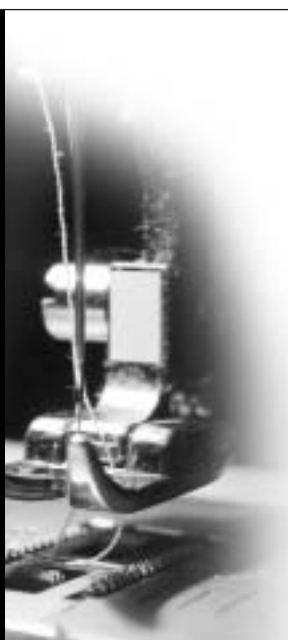


Senioren II A:
Rudi Gallus-Gross/
Annette Gross



Senioren III A:
Dr. Wolfgang und
Charlotte
Dörrscheidt.
Fotos: Estler

Johanna Beerwerth



Johanna Beerwerth

Ihr Maß-Atelier für **individuelle** Damen- und Tanzmode

- Aktuelle Tagesmode
- Standard Fräcke
- Abend- und Brautkleider
- Exklusive Cocktail- und Abendmode
- Standard- und Lateinkleider
- Messe- und Promotionbekleidung
- Lateinhosen und -Hemden
- Artisten- und Bühnenkostüme
- Standard- und Lateinschuhe für Damen und Herren
- Auf- und Umarbeitung von gebrauchter Turnierbekleidung

Maß-Atelier Beerwerth · Heusteigstr. 63 · 70180 Stuttgart
Tel. 07 11- 60 67 88 · Fax 380 35 45

Mo - Fr 9.00 - 18.00 · Mi 9.00 - 13.00 und nach telefonischer Vereinbarung

**TBW-Trophy-Medaillen-
plätze aller Senioren-
klassen****I D-Standard**

1. Alfons Henne/Vera Zuleger, TSC Aalener Spion
2. Hubert und Monika Fischer, TSC Welfen Weingarten
3. Uwe und Silvia Oswald, TSC Astoria Stuttgart

I C-Standard

1. Christoph und Eva Karnacewicz, TSC Rot-Weiss Karlsruhe
2. Peter Scholl/Sabine Griesmann, TSC Alemania Puchheim
3. Werner und Stefanie Raifarh, TSC Rot-Gold Sinsheim

I B-Standard

1. Frank und Uschi Bracke, Rot-Weiß-Casino Mainz
2. Oliver und Sabine Landler, TSC Schwarz-Weiß Ochsenhausen
3. Thorsten und Rita Petersmann, TSC im VfL Sindelfingen

I A-Standard

1. Stephan und Kathrin Heising, TSC Blau-Weiss Waldshut-Tiengen
2. Klaus Thrien/Andrea Pietschke, TSC Astoria Stuttgart
3. Helmut und Susanne Hüls, TSC Staufer Residenz Waiblingen

I S-Standard

1. Stefan und Inge Kolip, TSC Rot-Weiß Lorsch
2. Dr. Günter und Antje Nagel, Schwarz-Weiss-Club Pforzheim
3. Thomas und Beate Meintrup, TSZ Stuttgart-Feuerbach

II C-Standard

1. Johann und Katharina Ohler, TSK Studio-XIV Wien
2. Eduard Nastai/Gertrud Franz, TSA der SV Esslingen
3. Eberhard und Dr. Blanka Mandel, TC Blau-Gold Casino Mannheim

II B-Standard

1. Dr. Jürgen Kirch/Irma Besch-Albers, TSA SV Saar 05 Saarbrücken
2. Karl und Lilo Kunstfeld, 1. TSC Kirchheim unter Teck
3. Jürgen Wagner/Elke von Ostrowski, TSC Astoria Stuttgart

II A-Standard

1. Rudi Gallus-Gross/Anette Gross, TSC Landau
2. Johann Schramm/Tatjana Windisch, TSC Rot-Gold Sinsheim
3. Eduard und Renate Theil, TC Neckartal Pleidelsheim

II S-Standard

1. Gerhard und Elvira Otterbach, Schwarz-Weiss-Club Pforzheim

2. Josef und Silvia Voltz, TSC Residenz Ottweiler
3. Klaus und Irene Kast, ATK Suebia Stuttgart

III C-Standard

1. Johann und Katharina Ohler, TSK Studio-XIV Wien
2. Karl-Heinz und Gisela Hockenberger, TSC Rot-Gold Sinsheim
3. Rolf und Waltraud Fischer, TSC Sibylla Ettlingen

III B-Standard

1. Jürgen Wagner/Elke von Ostrowski, TSC Astoria Stuttgart
2. Ernst Wilhem Schaulinski/Dr. Birgit Arnold, ATC Blau-Rot Ravensburg
3. Alfons Havers/Elisabeth Havers, TSC Welfen Weingarten

III A-Standard

1. Dr. Wolfgang und Charlotte Dörrscheidt, TSC Rot-Gold Sinsheim
2. Peter und Monika Neumaier, TSC Schwarz-Weiss Reutlingen
3. Bernhard und Ingrid Bauch, TSA des TSV Unterhaching

III S-Standard

1. Reiner und Rosita Aust, TSA d. TSG Weinheim
2. Jürgen und Friederike Ensslin, TSC Astoria Stuttgart
3. Jürgen und Veronika Riefler, TSC Staufer Residenz Waiblingen

D-Latein

1. Hermann und Edeltraud Miltner, TSC Rot-Gold Sinsheim
2. Eberhard und Dr. Blanka Mandel, TC Blau-Gold Casino Mannheim
3. Günter Müller/Christine Beckmann, Markgräfler TSC Müllheim

C-Latein

1. Jürgen und Katrin Kosch, ATC Graf Zeppelin Friedrichshafen
2. Markus und Marion Mäurer, TSC Grün-Gold Heidelberg
3. Werner und Petra Brunner, ATC Graf Zeppelin Friedrichshafen

S-Latein

1. Ullrich und Carmen Sommer, Rot-Weiss-Club Giessen
2. Jörg und Alexandra Heberer, TSC Rödermark
3. Klaus Deike-Maier/Sabrina Deike, TSC Rot-Gold Casino Nürnberg

WR Ralf Ball (TSC Astoria Karlsruhe), Timur Cavusoglu (TSC Höfingen), Heidi Estler (1. TC Ludwigsburg), Dieter Köpf (TSC Astoria Karlsruhe), Gerd Oser (TSC Baden-Baden), Heidi Oser (TC Blau-Gold Casino Mannheim), Helmut Schenkenbach (ATK Suebia Stuttgart), Klaus Bucher (TSC Staufer Residenz Waiblingen)

**Tanzen in allen
Variationen****beim TSC Kurpfalz**

Zum fünften Mal lud der Tanzsportclub Kurpfalz zu einer Clubleistungsschau ein. Nachdem die Festhalle in Brühl zu klein geworden war, hatte man in diesem Jahr die Mehrzweckhalle in Plankstadt gewählt. Schließlich ist Plankstadt neben Brühl, Ketsch, Oftersheim und Schwetzingen einer der Standorte, in denen der rührige Club seit Jahren tanzsportliches Training anbietet. Rund 600 Zuschauer verfolgten das abwechslungsreiche Programm, das keine Langeweile aufkommen ließ.

Franz Josef Flaig, der zweite Vorsitzende des Clubs, führte sachkundig durch die insgesamt dreizehn Programmpunkte, die eine Vielzahl von Tanzrichtungen repräsentierten. Den Anfang machten die von Sonja Reith trainierten jüngsten Stepper des Vereins, die "Steppkes". Sie zeigten zwei Tänze: einmal die "Tap-O-Mania"-Fassung der Musik "Klicke di Klack" und als zweiten Tanz eine schwierige Shim-Sham-Variation a Capella. Zwei Disko-Fox Turnierpaare folgten mit ihrem Auftritt.

Nach einem Cha-Cha des Jugendtanzkreises war Modern Dance und Hip Hop angesagt. Die Kleinsten zeigten einen Hexentanz-Mix, andere lernten als "Harry Potter" zaubern. Unter dem Motto "Tanzen verbindet Generationen" stand der Auftritt des Jugend- und eines Erwachsenenanzkreises. Sie fanden sich bei Mambo und Disko-Fox zusammen. Dass auch Erwachsene Hip-Hop tanzen können, zeigte eine Gruppe, die sich in diesem Jahr zusammengetan hatte. Seit kurzem gibt es im Verein auch eine Standard-Turniergruppe, die zusammen mit den schon "älteren" Lateinern Ausschnitte aus ihren Trainingseinheiten zum Besten gaben. Einen Flair aus "Tausend und einer Nacht" zauberten die orientalischen Tänzerinnen in die Halle.

Als "Tanz des Jahres 2004" wurde in diesem Jahr im DTV die poppige Line-Dance-Choreographie "N.A.M.E" ausgewählt. Angelika und Volker Heinold hatten diesen Tanz mit einem Cha Cha Cha zu einer Latin-Pop-Variation verknüpft, welche die Paare der beiden Ketscher Tanzkreise vorführten. Den Abschluss der Veranstaltung gestaltete die Lateinforma-tion "Time to dance" mit einer Choreographie zum Thema "Abba" in Kostümen im Stil der 70er Jahre. Alle Gruppen und Paare konnten sich über reichlichen Beifall des begeisterten Publikums freuen.

ANGELIKA HEINOLD/JOACHIM SCHIRMER

Ansprechpartner:
TBW-Trophy-
Manager Thomas
Estler, Tel.: 0711 /
513832, E-Mail:
koordination
@tbw-trophy.de



Senioren I B:
Frank und
Uschi Bracke



Senioren II B:
Dr. Jürgen Kirch/
Irma Besch-Albers



Senioren III B:
Jürgen Wagner/
Elke von Ostrowski.
Fotos: Estler



Höfisches Zeremoniell in Dornstetten. Foto: privat

Tanzjugend hält prunkvoll Hof

Zum Kinderball unter dem Motto "Dornröschen" hatte der TSC Dornstetten in die Stadthalle eingeladen. Trainerin Karla Buschle verstand es wieder, ihre Ideen choreographisch wie phantasievoll, verpackt mit den unterschiedlichsten Tanzrichtungen, in eine unterhaltsame Show umzusetzen.

Als Auftakt stürmten die jüngsten Jazzdance-Mädels, die unter der Leitung von Eva Engelhardt trainieren, temperamentvoll auf die Tanzfläche und begeisterten das Publikum mit ihrem Können. Anschließend stellten sich einige Turnierpaare mit Lateintänzen vor. Danach erschienen König und Königin, die ihre Hofgesellschaft um sich versammelten, und Günther Grimm als Märchenerzähler: "Es trug sich einstmals zu, dass sich alle Verwandten und Bekannten zu einem großen Fest anlässlich der Geburt des Töchterchens zusammengefunden hatten..."

Diesem Ereignis zu Ehren betrat gemessenen Schrittes eine der jüngsten Tanzkindergruppen des TSC, in Rokokokostümen festlich herausgeputzt, die Tanzfläche und präsentierte anmutig eine schwierige Polonaise höfischer Tänze. Dazu gesellten sich vier Paare der Rokokoformation aus Sulgen. Sie formierten sich um das Königspaar und gaben eine prächtige Kulisse ab. Dazwischen trieb der Hofnarr sein Unwesen und belustigte die Gäste im Saal. Die Hofnarren integrierten sich mit einer Cha-Cha-Formation. Das Fest erreichte seinen Höhepunkt mit dem Auftritt der Feen in wunderschönen Kostümen. Eine davon belegte die Hofgesellschaft allerdings mit einem bösen Fluch und ließ sie in einen 100-jährigen Schlaf versinken. Tänzerisch gaben die Jugendlichen dies zu Rumbaklängen zum Ausdruck. Eine Augenweide

waren die Rosenkinder, die eine Rosenhecke mit ihrem Tanz flochten. Der Versuch einiger Prinzen, die Dornenhecke zu durchdringen, wurde begleitet von fetzigen Disco-Fox Klängen.

Ein Prinz hatte Glück, die Dornenhecke tat sich auf und ließ den Blick auf die gesamte Hofgesellschaft mit dem wunderschönen Dornröschen frei. Er erweckte die Prinzessin mit dem legendären Kuss und sie tanzten ein Mixed aus Jive und Wiener Walzer. Die Hochzeit wurde gefeiert und umgesetzt mit einer aufwändigen Standard-Formation. Zum Schluss versammelten sich alle freudestrahlend vor ihrem Publikum und freuten sich über den begeistertsten Beifall.

PRISKA BOXLER

Wer tanzt, bleibt fit

20 Jahre DTSA: Ursula und Wolfgang Dürr

Am 24. Oktober 2004 legte das Breitensportpaar Ursula und Wolfgang Dürr vom TSC Astoria Stuttgart zum 20. Mal erfolgreich die Prüfung für das DTSA-Abzeichen ab. Im September 1983 begann das Ehepaar als "Anfänger" mit dem Tanzen im Breitensportbereich, bereits ein Jahr später trauten sie sich zur ersten DTSA-Abnahme, die sie mit Bravour bestanden. Seitdem wurde die Abnahme zum "Pflichttermin", denn sie setzten kein Jahr aus, so dass sie nun die Zwanzig voll gemacht haben.

Ursula und Wolfgang Dürr sind fleißige Teilnehmer an den Übungsabenden und den sonstigen Freizeitangeboten ihres Vereins. Außer Standard und Latein tanzen sie auch gerne New Vogue, Mambo und Discofox und bilden sich in allen Bereichen regelmäßig weiter.

"Solange wir gesund bleiben, werden wir auch weiterhin jedes Jahr das DTSA ablegen", so Wolfgang Dürr. "Die Abnahme ist für uns ein Ansporn, einmal im Jahr das Erlernte vor den strengen Augen der Wertungsrichter zu zeigen."

Das Motto des Ehepaars Dürr lautet: "Wer tanzt, bleibt fit!"

USCHI SCHREIBER



Ursula und Wolfgang Dürr. Foto: privat

Createx

Dance Collection M. Schillak + H. Thureau GbR

*
Komplettprogramm rund um den Tanzsport

Eibenweg 2 · 71297 Mönshheim-Appenberg
Telefon (0 70 44) 50 80 + 60 72 · Telefax (0 70 44) 60 71

Alpenseminar

Rhythm & Music

Während draußen im trüben Novemberwetter die Schneeflocken tanzten, ging es im Kurhaus von Bad Wörishofen heiß her. "Rhythm & Music" war nicht nur das Motto des 9. Alpenseminars des Landestanzsportverbandes Bayern (LTVB). Rhythm & Music hatten die Referenten im Blut, die ihr Publikum - Trainer, Übungsleiter, Wertungsrichter, Turnierleiter und Tänzer aus Bayern, dem übrigen Deutschland und Österreich - mitrissen zum Hinschauen, Nachdenken und Mitmachen.

Da Rhythmus und Musikalität nach dem Takt die ersten Wertungskriterien sind, war das Motto für die meisten Seminarteilnehmer ein Volltreffer. LTVB-Lehrwart Wolfram Galke hatte für die einzelnen Lectures erstklassige Referenten mit herausragenden Tänzer- und Trainerkarrieren gewinnen können. Sie beleuchteten unter den vorgegebenen Gesichtspunkten Bewertungskriterien, Unterrichts- und Trainingsmethoden. Dabei gaben sie Einblicke in Tanzstile, hochwertiges Tanzen, moderne Trends, zukunftsgerichtete Trainingsarbeit und in Techniken zur Umsetzung von Musik in Bewegung.

Den Referenten der Lectures - bei allen Unterschieden, was Sektion, Ausbildung, Profession und Temperament betraf - ging es darum, die Teilnehmer zum Sehen, Verstehen, Bewerten und Nachfühlen im eigenen Körper anzuregen. Durchgängig waren Themen wie Kontrolle, bewusste Wahl, Takt und Rhythmus, aber auch Respekt und Rücksicht. Es gab klare Definitionen, anschauliche Beschreibungen und Vorführungen, was möglich und was empfehlenswert ist. Und es gab reichlich Gelegenheit, das Gehörte und Gesehene unter hervorragender Anleitung selbst und im Paar auszuprobieren.

Horst Krämer, LTVB-Präsident und DTV-Lehrwart, eröffnete die Veranstaltung. Für ihn als Initiator des Alpenseminars war der Willkommensgruß mehr als nur eine repräsentative Aufgabe. Er brachte damit sowohl sein persönliches Engagement wie das des bayerischen Landesverbandes für das "Vorwärtkommen des Tanzsports" zum Ausdruck.

In den Spitzenseminaren in Bad Harzburg und Bad Kissingen werden die deutschen S-Wertungsrichter und A-Trainer über die Ent-

wicklungen im Tanzsport informiert. An diesen Schulungen dürfen aber die Wertungsrichter A und C, die Trainer C/B und die Übungsleiter Breitensport nicht teilnehmen. Zum Erhalt ihrer Lizenzen und zu ihrer Fortbildung gibt es in Bayern deshalb Veranstaltungen wie das Alpenseminar.

Diesmal kamen an den drei Seminartagen pro Tag an die hundert Teilnehmer aus insgesamt 68 Vereinen. Selbst der ehemalige Latein-Weltmeister Holger Nitsche hatte die Mühe nicht gescheut, nach Bad Wörishofen zu fahren.

Standard

Peter Mangelsdorff aus Berlin, beschrieb das Standardtanzen als "Erklingen der Körper". Wie Tanzen durch die dreidimensionale Bewegung im eigenen Körper, im Paar und im Raum entsteht, demonstrierte er zusammen mit den Professionals Marc Scheithauer/Kerstin Stettner. Den Teilnehmern gab er oft Gelegenheit zum Nachtanzen.

Die dreidimensionale Bewegung bringt den Körper "zum Klingen". Dabei geht es um die Entschlossenheit zweier Menschen, durch das Gewicht ihrer Körper Taktanfang und Taktende zu markieren. Sie werden durch die Entscheidung des Herrn geleitet - das bedeutet die Führung oder auch die Verführung der

Dame. Führung macht Entscheidung sichtbar. Ein entscheidungsloses Paar wirkt nicht.

Wenn der Herr, auch wenn er rückwärts geht, das Standbein bewusst beugt, dann sieht das aus wie eine Entscheidung. Wenn die Dame rückwärts geht, führt sie mit, indem sie ihrem Tänzer die Chance gibt, sich vorwärts zu bewegen. "Tänzerin und Tänzer sind ungleich, aber gleichwertig." Diese Aussage kommentierte Kerstin Stettner mit charmantem Augenaufschlag: "Das habe ich bislang noch nicht bemerkt."

Führung ist für Mangelsdorff besonders an den Balancepunkten wichtig. Denn gerade dort vermittelt sie den Eindruck einer bewussten Entscheidung. Das Paar geht gemeinsam von Balance zu Balance. Die gemeinsame Balance, die möglichst lange auszutanzten ist, lässt Dynamik entstehen, die in der "gemeinsamen Lust zu explodieren" sichtbar wird. "Ich bin schnell, um die langsamen Passagen dann tänzerisch mit Genuss zu zeigen." Je länger der Fuß auf dem Parkett ist, umso besser kann sich der Körper darüber bewegen.

Trainingsziel beim dreidimensionalen Tanzen ist, sich nicht nur im Raum, sondern ständig einzeln und gemeinsam zu bewegen, wenn nicht mit den Füßen, dann im Körper. Für den nachhaltigen Trainingserfolg ist der respektvolle Umgang miteinander eine wichtige Grundlage. Ein Trainingsplan als Trainingsvereinbarung zwischen den Tanzpartnern und mit dem Trainer ist als Zeichen des Respekts füreinander anzusehen. In diesem Sinn soll er aufgestellt und gelebt werden.

Sven Walker und Nathalie Reiss zeigten das Spannungsfeld zwischen klassischen und modernen Timing-Varianten in Theorie und Praxis auf. Sie führten beide Stile zusammen mit Marius Iepure/Cécile Pritzel und Klaus Genterczewsky/Julia Quinot vor.

Inwiefern können Rhythmusvariationen einzelner Figuren das Tanzen verändern? Dieser Frage gingen Sven und Nathalie in ihrem ersten Standardblock nach. Dazu betrachteten sie häufig getanzte Figuren (z. B. Fallaway oder Five Step) in vier Tänzen und zeigten, wie eine Veränderung des Rhythmus mehr Zeit zur Vorbereitung einer Folgefigur



Dr. Wolfram Schön.
Foto: Brunner



Sven Walker.



Sven Walker beim Vortrag.
Foto: Brunner



Hoffentlich gefällt Peter Mangelsdorff, was die Paare da zeigen.

geben kann oder eine schnellere Variante dynamischere Choreographien unterstützt. Die Wahl eines bestimmten Rhythmus in einer Figur kann hier als ein Mittel der Gestaltung eingesetzt werden und sollte daher den Tanzpaaren von den Trainern bewusst nahe gebracht werden.

Neben diesem Leitfaden vermittelten Sven und Nathalie Grundsätze zu gutem Standardtanzen. Die Bedeutung von Timing, Standbeinaktion und Balancen wurde hervorgehoben, ebenso wie die Grenzen des geraden Körpers. Ein gerader Körper ermöglicht zwar Rhythmus, jedoch nicht zwangsläufig schönes Tanzen. Um dieses gewünschte Resultat zu erhalten, müssen die Tänzer in der Lage sein, sich weiter in den Raum hinein zu projizieren und so das Paar voluminöser wirken zu lassen.

Im zweiten Teil ihrer Lecture gaben Walker/Reiss den Teilnehmern Gelegenheit, selbst das moderne Timing auszuprobieren und eine auf Dynamik angelegte Mini-Folge zu tanzen. Sie verglichen den modernen mit dem klassischen Stil und zeigten für beide die wichtigsten Vor- und Nachteile auf. Heute werden beide Stile getanzt. Doch schlägt das Herz vieler junger Paare für den neuen sportlich-dynamischen Stil.

Beim modernen Timing geben die rhythmischen Varianten Zeit für das Sich-im-eigenen-Körper-Bewegen und erleichtern das dreidimensionale Tanzen. So hat zum Beispiel der Langsame Walzer ein stärkeres Hover-Element (to hover = schweben) auf der Drei. Im Tango wird der Körper komprimiert, um ihn dann in den Raum hineinzuprojizieren. "Wir bewegen uns, um etwas zu bewegen."

Wichtig ist, die Grundgeschwindigkeit im Körper zu lenken und zu kontrollieren. Das erfordert die Beherrschung der Basics und ganz besonders den bewussten Einsatz der Knie.

Latein

Für Jürgen Neudeck bildet der Körper mit seinen Knochen und seinen "Energiezentren" ein ganzes Rhythmusorchester, das vom Tänzer beherrscht werden will. Rhythmus wird erzeugt durch das Plazieren des Körpergewichts, den Aufbau von Spannungen und durch das Füllen bestimmter Körperpartien mit Volumen. Timing ist die unterste Stufe des Rhythmus.



Jürgen Neudeck in Aktion.

Basiswissen über die Knochen und deren strukturelle Positionen ist ebenso wie Atemtechnik und die Kenntnis der Energiezentren in Bauch und Brustkorb erforderlich. Auf dieser Grundlage kann Spannung (Widerstand mit nachfolgender Beschleunigung) zwischen den beiden Energiezentren gezielt aufgebaut werden. Durch Führungsimpulse aus diesen Energiezentren kann maximales Volumen erzeugt werden. Das alles demonstrierte Neudeck gemeinsam mit seinem Vorführpaar Markus Trißler/Marina Scharin. Zusätzlich entzog er einen Apfel dem Verzehr, um die Lage des Körperschwerpunkts noch anschaulicher zu machen.

Das erlernte Basiswissen wird im Training aktiv angewandt. Aufwärmen ist ein Muss. Am Anfang nehmen Basics bis zu 50 Prozent des Trainings in Anspruch. Wichtig ist das Einüben von Grundpositionen, die aus dem klassischen Ballett und dem Handbuch von Walter Laird abgeleitet werden können. Aus diesen Grundpositionen werden Bewegungsgrundmuster entwickelt mit dem Ziel, das Bewegungsmaximum zu bestimmen.

Der Trainingsplan muss messbare Ziele enthalten, die dann auch gemessen werden. Er ist eine Vereinbarung, die mit Zuneigung und Respekt zu leben ist. Dabei sind grundlegende Fragen für jeden der beiden Partner und für das Paar immer wieder neu zu beantworten: Was ist das Bewegungsminimum / -maximum? Was ist gut / schlecht? Denn: "Wenn jemand nicht weiß, was er kann, wie soll er es dann unter Stress anwenden?"

Bei den Choreographien achtet Neudeck auf Absturzresistenz. Sie sind nicht nur an das Leistungsvermögen des Paares angepasst. Sondern sie sind grundsätzlich in drei Teile gegliedert, die trotz unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade in etwa gleich gut sein müssen. Alle drei Teile können dann separat und gleichmäßig intensiv trainiert werden. Auf einem Turnier kann das Paar dann - je nach Raumgröße und Platz auf der Tanzfläche - mit jedem der drei Teile beginnen.

Manuela Faller kam aus Freiburg im Breisgau und brachte zwei Vorführpaare mit.

Insgesamt 4,5 Stunden hatte Manuela Faller Zeit, das interessierte Publikum über Körperakzente, Körperaktionen und Körperteile aufzuklären. Während dieser Zeit beschäftigte sie sich hauptsächlich mit Grundlagen, die auch fleißig von den Teilnehmern nachempfunden wurden.

Nachdem der Brustkorb über den Rücken geöffnet worden war und das Bändchen am



Peter Mangelsdorff.

Steiss nach unten gezogen, war der perfekte Körper fürs Tanzen geschaffen. Hier beschäftigte sich Manuela Faller mit den zwei kritischen Punkten, Po und Brust, die durch eine Verbindung zusammengehalten werden müssen. Sie betonte hier besonders, dass diese Verbindung durch einen guten Tonus und langen, beweglichen "Schlangemuskeln" nicht nur mit Tanzen erreicht werden kann, sondern mit Gymnastik trainiert werden muss. Die Referentin empfahl hier besonders die Pilates-Methode.

Nun durften sich die Teilnehmer bewegen. Betrachtet wurde eine der teuersten Figuren des Tanzsports - der Rumba-Walk. Manuela Faller ging auf einen funktionellen Körperaufbau ein, der es den Tänzern ermöglicht, eine "neugierige" Seite und einen beweglichen Rücken zu behalten. Um von Fuß zu Fuß zu kommen, sollten die Teilnehmer ihr "Navigationssystem" ansteuern, das ein Stückchen über dem Po liegt. Plastisch verdeutlicht wurde dies durch weiße Applikationen auf den Kleidern der Demo-Damen Natascha und Nathalie.

Nach dem Rumba-Walk forderte Manuela Faller die Teilnehmer auf, mit Körperaktionen zu experimentieren. Dabei hob sie hervor, dass das Timing zu den Aktionen passen musste, d.h. der Tänzer sollte über die Fähigkeit der "Antizipation" verfügen, also Bewegungen und Aktionen vorahnen können. Aber auch hier wies Frau Faller darauf hin, dass diese Fähigkeit erst erarbeitet werden muss.

Zum Abschluss berichtete die Trainerin von ihren Turnierbeobachtungen, dass viele

Paare zu wenig auf einen Turniertanz eingestellt sind, verkrampfen und nicht ihre gewohnte Leistung bringen können. Zusammen mit dem Publikum wurden tanzspezifische Bewegungen und Körperteile erarbeitet. So wurde festgestellt, dass Samba hauptsächlich Hüfte, Becken, Beine und Knie in den Vordergrund stellt um zu rotieren und zu bouncen, während Rumba eher Rücken und Schultern betont. Bereits bevor die Choreographie angetanzt wird, haben die Paare die Möglichkeit die Musik zu empfinden und in für den Tanz typische Bewegungen umzusetzen. Dies wurde sehr eindrücklich von Nathalie und Massimo demonstriert.

Freizeit tänze

Freizeit tänze finden in die Tanzsportvereine zunehmend Eingang. Der TTC München zum Beispiel hat schon mehrere HipHop-Gruppen. Über diese Schiene können gerade unter den Jugendlichen neue Mitglieder gewonnen werden. Viele von ihnen kommen just-for-fun, doch einige lassen sich an den Tanzsport heranführen.

Dieser Tendenz hat das Alpenseminar mit einer HipHop - Videoclip-Lecture Rechnung getragen. Denn, so LTVB-Jugendwart Michael Braun: "Die Jugend fährt ab auf Videoclip-Dancing. Sie will tanzen wie die Stars und lernt begeistert Videoclip-Choreographien, die sie dann bei Vorführungen und Wettbewerben präsentiert."

Bei der HipHop - Videoclip-Lecture war **Claudia Frackenhohl** (ADTV Fachtanzlehrerin HipHop der Tanzschule Steuer) die Instruktorin und zündende Vortänzerin. Ähnlich wie bei den Blade-Nights ging es hier um den Kombi-Spaß des einzelnen Teilnehmers beim gemeinschaftlich ausgeübten Sport. Die

praktische Einübung einer HipHop-Choreographie war dann auch für alle ein sichtliches Vergnügen.

Stefan Vogel machte mit seiner Partnerin Irene Moser wieder Lust auf Paartanz. Das Einüben von Salsa-Elementen weckte alle Lebensgeister, besonders als Vogel die Damen aufforderte, "mit allem zu wackeln, was sie haben".

Die satten Salsa-Rhythmen mit mehr oder weniger Afro-Elementen werden vom Bauch in den Boden hineingetanz. Über den Kontakt zum Boden entsteht die Hüft- und Oberschenkelbewegung. Aus den vielen unterschiedlichen rhythmischen Möglichkeiten und Tanzstilen kann jeder seinen eigenen Stil entwickeln und improvisieren. Viele der Bewegungselemente können vom Turniertänzer auch in die Lateintänze übernommen werden und sie interessanter machen.

Bei der Salsa geht es um Körpergefühl. Spanische Salsa-Trainer geben häufig erst einmal darin Unterricht. Und es geht um ungezwungene Lebensfreude mit einer Chance, das eigene Bewegungsrepertoire zu erweitern und das Improvisationstalent zu üben. "Bei Salsa musst Du Dich öffnen und Deinen Stil entwickeln. Tu Dein Ding!"

Verhaltens- und Sportpsychologie

Dr. **Wolfram Schön** (autorisierter DISG-Trainer) aus Wiesbaden sprach aus Sicht des Verhaltenstrainers über Fragen des Paarcoaching und der Sportpsychologie. Unter der Prämisse, dass Menschen sich am wohlsten fühlen, wenn sie ihren bevorzugten Verhaltensstil anwenden können, zeigte er auf, wie



Jürgen Neudeck.



LTVB-Lehrwart Wolfram Galke und Referentin Manuela Faller.



Praktische Anwendung dessen, was Manuela Faller unterrichtet hat. Alle Fotos, sofern nicht anderes angegeben: Schwarz-Mehrens

wichtig es für den Trainingserfolg ist, dass ein Trainer die verschiedenen Verhaltensstile kennt und bei seinen Paaren erkennen kann. Das in der Wirtschaft erfolgreich zur Verbesserung der Kommunikation eingesetzte DISG-Verhaltensprofil übertrug Dr. Schön auf den Tanzsport. Dieses Modell beschreibt das menschliche Verhalten durch vier Grundtendenzen: dominant, initiativ, stetig und gewissenhaft. Je nach Grundtendenz erwarten Menschen einen unterschiedlichen Umgang und lassen sich durch unterschiedliche Dinge motivieren bzw. frustrieren. Bereits das Wissen vom Vorhandensein verschiedener Verhaltenstypen kann den Respekt in der Zusammenarbeit nachhaltig steigern.

Will der Trainer einen möglichst nachhaltigen Trainingserfolg, muss er seine Methoden an die Bedürfnisse der Sportler anpassen. Wie er den Sportler anspricht, mit ihm umgeht und ihn motiviert, beeinflusst langfristig das Trainingsklima und die Trainingseffektivität sowohl positiv wie negativ.

In beiden überfachlichen Referaten zu Paarsport und Sportspsychologie wurden nicht nur die verschiedenen Verhaltenstypen vorgestellt. Bei einem Test konnten die Teilnehmer auch ihren eigenen Verhaltenstyp anhand der Quadrantenmethode erkennen lernen. Vom eigenen Profil mit seinen Stärken, Schwächen, Reaktionen und Motivationen wurde dann der Blick auf das Trainieren und Coachen von Paaren im Tanzsport geweitet. Die Fragen der Teilnehmer aus ihrer Praxis - mit Schwerpunkten auf dem Gestalten des Trainingsumfeldes und auf dem effektiven Korrigieren beim Coaching - wurden in einer angeregten Diskussion erörtert.

Tanzsportfotografie

Der mittlerweile bayernweit bekannte Tanzsport-Fotograf **Hermann Brunner** gab Hinweise zur Fototechnik, Ausrüstung, Bildbearbeitung und Bildverwertung. Während sich in den Lectures alles um die Inszenierung der tänzerischen Bewegung drehte, ging es dem Fotografen darum, diese Bewegung im Bild wieder einzufrieren.

Egal, ob eine einfache Digitalkamera oder eine High-End-Spiegelreflex-Cam verwendet wird: Die Belichtungszeit sollte manuell einstellbar sein und so kurz wie möglich gewählt werden (1/125 bis 1/250 sec), während die Blendeneinstellung der Automatik überlassen werden kann. So lassen sich Auslöseverzögerungen verringern und Bewegungsunschärfen vermeiden. Wer eine ruhige Hand hat, dem empfiehlt Brunner



Aufmerksame Zuhörer hatte Hermann Brunner bei seinem Vortrag über Tanzsportfotografie.

zusätzlich, die Kamera bei der Aufnahme "mitzuziehen".

Bei allen Standardtänzen und den Lateintänzen Samba und Paso ist der optimale Standort für den Fotografen etwa in der Mitte einer Längsseite. Große Tänzer sollen aus dem Stand und kleine aus der Hocke aufgenommen werden. Aber bitte nie die Köpfe in die Bildmitte rücken. Und nicht sofort losknipsen. Hat man die Choreographien erst einmal in Ruhe eine Runde lang beobachtet, kennt man in der nächsten Runde die fotografischen "Schokoladenseiten" der Paare. Nach einem alten Fotografen-Lehrsatz entsteht das Bild im Kopf und nicht erst in der Kamera.

Turnierleitung

Die Turnierleiterschulung, zu der teilweise auch Trainer eingeladen waren, befasste sich mit der organisatorischen Seite des Tanzsports. Tänzer halten die Turnier- und Sportordnung des Deutschen Tanzsportverbandes (TSO) ja gerne für eine trockene Materie. Doch für Turnierleiter ist ihre genaue Kenntnis sinnvoll und außerordentlich nützlich, zumal im Turniertrubel oft keine Zeit zum Nachblättern bleibt.

Oliver Fünfgelder stellte die Neuerungen der TSO vor bzw. rief sie wieder ins Gedächtnis. Über die aktuelle Kleiderordnung besteht für Paare und Trainer noch immer Unklarheit. Sie ist eigentlich nicht mehr neu, aber selbst Turnierleitern nicht immer geläufig.

Auch das Verbot getanzter Lifts wurde besprochen. Lifts haben die Disqualifikation eines Paares zur Folge.

Auf die Regelungen für Doppelstart und Kombination von Klassen bzw. Gruppen ging Fünfgelder ausführlich ein. Sie sind gerade bei Jugendturnieren sehr wichtig, um überhaupt noch Turniere durchführen zu können. In diesem Zusammenhang erklärte er, wie die Startbücher z.B. bei Junioren-II-B-Paaren auszufüllen sind, die auf Grund des Doppelstarts und Aufstiegs schon in der Jugend-A-Klasse tanzen dürfen.

Für den Start bei einer LM oder DM benötigen ausländische Paare beide eine Aufenthaltsgenehmigung für mindestens sechs Monate. D-Klasse-Paare aus Österreich, die sich vermehrt zu deutschen D-Turnieren anmelden, sind dort nicht startberechtigt, sondern dürfen nur in der C-Klasse antreten.

Dr. Peter Otto (LTVB-Schatzmeister) stellte die statistische Auswertung der Turnierbestandungen im Bereich des LTVB für 2003 vor. In einem Kurzttest zu den Fehlerschwerpunkten gab er den Schulungsteilnehmern Gelegenheit, ihre eigenen Schwächen zu erkennen.

Ein erfreuliches Ergebnis der Auswertung ist, dass die Gesamtzahl der Fehler gegenüber 2002 zurückging. Zudem gab es deutlich weniger systematische Fehler. Am häufigsten waren wieder die Flüchtigkeits- und Übertragungsfehler (Protokollfehler).

Ergänzt wurde die Statistik durch Handouts. Anhand deren gab Dr. Otto Tipps zur Vermeidung von Fehlern im Turnierablauf sowie Hinweise zum korrekten Versand der Turnierunterlagen an den DTV (DTV-Archiv und dezentrale Turnierkontrolle).

Herbert Huth ging auf einzelne Verstöße und Fehler bei der Turnierleitung ein. Dazu hatte er für die Teilnehmer ein fiktives Turnier mit



Auch der Nachwuchs nimmt schon - etwas - Anteil.

Das zehnte
Altenpseminar
findet in Murnau
am Staffelssee
statt.

üblichen und eher unüblichen Fehlern und Verstößen ausgearbeitet.

Sein Rat an alle Turnierleiter, Beisitzer und Protokollführer: "Ruhe bewahren, die Übersicht nicht verlieren und - ganz wichtig - die TSO lesen."

LTVB-Lehrwart Wolfram Galke hatte das Alpenseminar nicht nur zusammen mit dem für die Organisation verantwortlichen LTVB-Vizepräsidenten Rudolf Meindl geplant und vorbereitet, sondern war wieder der brillante Moderator der Veranstaltung. Da war es umso bedauerlicher, dass gerade sein Lehrgang "Moderation" im Rahmen der Turnierleiterschulung ausfiel.

Vereinsmanagement

Das Regionaltreffen Bayern-Süd fand im Rahmen des Alpenseminars statt und wurde mit dem Vereinsmanagement praktisch kombiniert. Hier gaben sich die Funktionäre und Sportwarte ein Stelldichein. Zu den zentralen Fragen gehörten die zunehmende Turniermüdigkeit der Paare, das Fehlen von Lizenzträgern und die sinkenden Mitgliederzahlen.

Kurt Haas nahm als LTVB-Sportwart zur "Turniermüdigkeit" Stellung: Die Gesamtzahl der Turnierpaare ist zwar in etwa gleich geblieben. Aber die Startmeldungen sind rückläufig, so dass regelmäßig Turniere mangels Masse ausfallen müssen. Gab es vor einigen Jahren pro Halbjahr noch 80-90 Turniere, so sind es heute 40-50. Um die Gründe für diese Entwicklung herauszufinden, führt das Präsidium eine Umfrage bei den Paaren durch, deren Ergebnis voraussichtlich Anfang 2005 vorliegen wird.

Der akute Mangel an Lizenzträgern könnte in manchen Vereinen eine Ursache darin haben, dass Vorstände die Meinungshoheit und das Rederecht für sich beanspruchen. Das nimmt dann vielen Mitgliedern den Mut, selbst etwas zu sagen oder ehrenamtlich mitzuarbeiten.

Bezüglich des allgemeinen Rückgangs der Mitgliederzahlen wies LTVB-Präsident Horst Krämer auf die derzeit stattfindenden Gespräche zwischen dem Deutschen Tanzsportverband (DTV) und dem Allgemeinen

Deutschen Tanzlehrerverband (ADTV) hin. Sie haben zum Ziel, durch gemeinsame Aktionen den Tanzsport verstärkt in die Öffentlichkeit zu bringen und der zunehmenden Konkurrenz - z.B. durch Tanzangebote von Fitnessschulen und Volkshochschulen - wirkungsvoll zu begegnen.

Das nächste Mal in Murnau

Das Alpenseminar gab gute Gelegenheit zur Fortbildung und zum Erfahrungsaustausch. Die Gespräche zwischen den Teilnehmern, Referenten und Funktionären waren nicht auf die kurzen Pausen zwischen den Lehrgängen eingeschränkt. Abends konnten sie beim "Welcome" und beim "Dance Talk" vertieft werden.

Am Ende galt es dann nicht nur voneinander Abschied zu nehmen, sondern auch von Bad Wörishofen. Denn für das 10. Alpenseminar 2005 geht es noch höher hinauf ins Gebirge. Murnau am Staffelssee wird der nächste Veranstaltungsort sein.

FRIJS FLIERS / NICOLE KRAUSSER /
DR. ELISABETH SCHWARZ-MEURENS

Endspurt und Finale

Rising Kids and Teens Tour

In nur zwei Stunden war die vierte Vorausscheidung der Rising Kids and Teens Tour beim TSZ Schwabach über die Bühne gebracht. 21 Paare hatten sich angemeldet, um sich noch die Teilnahme an der Endveranstaltung in Neumarkt zu sichern. Während man auf vielen Jugendwettbewerben meist viele Paare aus wenigen Vereinen sieht, hatten in Schwabach zehn Vereine ein bis drei Paare am Start. Dies ist eine erfreuliche Streuung im Flächenstaat Bayern.

Kids Latein

Mit zwölf Paaren stellten die Kinder die größte Gruppe, davon immerhin nur die Hälfte Mädchenpaare. Katharina Gebhardt/Christina Heid (TTC Kehlheim) konnten die Wertungsrichter mit ihrem sauberen, rhythmischen Lateintanzen beeindrucken und mit einem Punkt Vorsprung vor Dominik Vögerl/Melina Loidl (ASV Blau-Silber Neumarkt) den ersten Platz ertanzen. Der dritte Platz ging an Johannes Lautenschlager/Laura Feuerer (TC Laaber).

Außerdem haben sich qualifiziert:

4. Nadja Fischer/Katrin Haßfold, TSC Roth

5. Sharina Manley/Irene Karl, TSC Roth
- 6/7. Annika Dudek/Solvejg Plank, TSZ Schwabach

- 6/7. Maximilian Krauß/Diana Apinis, TC Rot-Gold Würzburg

Teens Latein

Teilweise boten die Jugendlichen ab 14 Jahren turnierreife Leistungen und auch insgesamt zeigt sich die gute Basisarbeit in den Vereinen. An der Spitze war es von Anfang an spannend, boten doch sowohl Tanja Sporer/Nina Triebler (TSA d. SC Worzeldorf) als auch David Pischler/Katharina Schmidt (ESV Ingolstadt) gute tänzerische Qualitäten an. Da nicht nach Plätzen, sondern mit Punkten gewertet wurde, teilten sich die Paare im Endergebnis auch Platz 1. Auf Platz 3 kamen Martin Isack/Bianca Pcbil (TSZ Schwabach), die mit ihrer guten Rumba punkten konnten.

Außerdem haben sich qualifiziert:

4. Michael Hosch/Diana Uskat, TSC Roth
- 5./6. Daniela Engert/Verena Hermann, TSA d. SC Worzeldorf
- 5./6. Michael Käsbauer/Ronja Zielke, TSZ Schwabach

Kids Standard

Jugendliche Bewegungsfreude war den drei Paaren des Standardwettkampfs anzumerken, wenn die Tänze auch manchmal nicht unbedingt nach Standard aussahen. Das Rennen machten ganz knapp Annika Dudek/Solvejg Plank (TSZ Schwabach) vor Alexander Voss/Sabrina Scheller (TC Schwarz-Weiß Nürnberg). Der dritte Platz blieb für Sarah Schmoll/Mona Fleischmann (TSZ Schwabach).

Teens Standard

Immerhin fünf der neun Lateinpaare versuchten ihr Glück auch beim Standardwettbewerb. Von Beginn an lagen die beiden Paaren des TSZ Schwabach in Führung und entschieden die Plätze schließlich mit nur einem halben Punkt Unterschied. Martin Isack /Bianca Pcbil gewannen und Michael Käsbauer/Ronja Zielke mussten sich mit dem zweiten Platz zufrieden geben. Mit einigem Abstand konnten sich Michael Hosch/Diana Uskat (TSC Roth) auf dem 3. Platz tanzen.

Ebenfalls im Finale und damit zur Endveranstaltung qualifiziert:

4. Tanja Hellmann/Melanie Wallisch, TC Schwarz-Weiß Nürnberg
5. Isabella Krauß/Miriam Schramm, TC Schwarz-Weiß Nürnberg

Finale

Gegen Ende des Jahres gehen die Serienpokale reihenweise über den Tisch und auch die wunderschönen Glaspokale für die Gewinner der Rising Kids and Teens Tour machten keine Ausnahme.

Die Pokale wurden im verschneiten Neumarkt vergeben, wo Breitensportbeauftragter Thomas Scheiner gut gelaunt durch den Wettbewerb führte. Er wurde unterstützt vom kompetenten Neumarkter Team unter der Führung des Sportwarts Thomas Nowinski. Insgesamt 31 Paare zeigten ihr Können. Zwar waren mehr Paare qualifiziert, traten dann aber aus den verschiedensten Gründen nicht an.

Kids Standard

Nur sieben Paare traten an und zogen alle nach einer Vorrunde ins Finale ein. Reiner Schlachtmeier/Stefanie Lautenschlager (TC Laaber) zeigten einen sauberen Vortrag und konnten sich damit ganz vorne platzieren. Lediglich ihre Vereinskameraden Johannes Lautenschlager/Laura Feuerer zeigten einen fast ebenso guten Vortrag und landeten den zweiten Platz. Äußerst erfreulich ist, dass von den sieben Paaren nur ein Mädchenpaar am Start war. Dies lässt doch für die Zukunft des Kinderstandardtanzens hoffen, wenn sich dies auch auf drei Verein beschränkt.

3. Johannes Rögner/Evi Schlachtmeier, TC Laaber
4. Annika Dudek/Solvejg Plank, TSZ Schwabach
- 5./6. Andreas Graf/Kristina Gehr, TC Laaber
- 5./6. Robert Schmid/Theresa Hackl, TC Laaber
7. Alexander Voss/Sabrina Schneller, TC Schwarz-Weiß Nürnberg

Teens Standard

Mit einer soliden Leistung, die durchaus auch auf einem D-Turnier anzutreffen wäre, ertanzten sich Martin Schmitt/ Bianca Pezo (TSA d. TSV Unterhaching) den Sieg in dieser Gruppe. Die Wertungsrichter honorierten, dass Martin und Bianca neben Bewegungsfreude auch schon einiges an Körperbeherrschung zeigen konnten. Auf Platz 2 hatten sich Michael Hosch/Diana Uskat (TSC Roth) getanzt, die zwar sehr dynamisch tanzen, jedoch auch manchmal dafür in der Haltung Abstriche machen. Der dritte Platz ging an Tanja Hellmann/Melanie Wallisch (TC Schwarz-Weiß Nürnberg).

4. Kirsten Gebbing/Mandy Calliari, TSA i. SC Worzeldorf
5. Tanja Sporrer/Nina Triebler, TSA i. SC Worzeldorf
6. Martin Isack/Bianca Pçibil, TSZ Schwabach
7. Benedikt Schilling/Corinna Erb, TSZ Schwabach

Kids Latein

Mit 18 Paaren war die Kids Latein Gruppe die größte in diesem Wettbewerb. Da das freie Reglement für Breitensportwettbewerbe großzügigen Entscheidungen erlaubt, wurde die Endrunde mit acht Paaren getanzt. Die Mädchenpaare konnten dabei klar ihre Überlegenheit beweisen. Erst mit Dominik Vögerl/Melina Loidl (TSA Blau-Silber Neumarkt) gelang es einem gemischten Paar vorne mit einzugreifen. Platz 2 ging an Katharina Gebhardt/Christina Heid (TTC Kehlheim). Nadine Lastre/Carina Noack (TSA i. ESV Ingolstadt) konnten sich Sieg und Pokal unangefochten sichern.

4. Johannes Lautenschlager/Laura Feuerer, TC Laaber
5. Konstantin Leichte/Melanie Friedrich, TSA i. ESV Ingolstadt
6. Darius Mark/Theresa Weig, TSC Blau-Silber Neumarkt
7. Reiner Schlachtmeier/Stefanie Lautenschlager, TC Laaber
8. Nadja Fischer/Katrin Haßbold, TSC Roth

Teens Latein

Wieder einmal zeigten die Ingolstädter Paare, dass Lateintänzen beim Jugendbreitensport hauptsächlich Ingolstadt heißt. Das Treppchen war fest in ihrer Hand. Besonders Frederik Kaul/Chantal Hibler und Tobias Kaul/Anna Gerich zeigten von Anfang an, dass an ihnen kein Weg vorbei ging. Genauso sahen dies die Wertungsrichter, wollten sich aber nicht zwischen den beiden Paaren entscheiden, die beide das Feld beherrschten. Eine Stichrunde, heute fast ausgestorben, war notwendig, um den Pokal vergeben zu können. Frederik und Chantal gewannen Cha-Cha und Rumba, Tobias und Anna lagen

im Jive vorne. Somit ging der Sieg an Frederik und Chantal. Der dritte Platz blieb für ihre Vereinskollegen David Pischler/Katharina Schmidt.

4. Kirsten Gebbing/Mandy Calliari, TSA i. SC Worzeldorf
5. Martin Schmitt/Bianca Pezo, TSA d. TSV Unterhaching
6. Tanja Hellmann/Melanie Wallisch, TC Schwarz-Weiß Nürnberg
7. Raphaela Kirner/Jenny Pfeifer, TSA i. ESV Ingolstadt
8. Tanja Sporrer/Nina Triebler, TSA i. SC Worzeldorf

Die Veranstaltungsreihe

Als "sehr wichtig für uns" bezeichnete der stellvertretende Landesjugendwart Michael Prinzhorn die Rising Kids and Teens Tour. Umso bedauerlicher, dass es in diesem Jahr nicht so gut lief wie bisher gewohnt. Zwei der vier Vorausscheidungen mussten mangels Teilnehmer abgesagt werden. Auch der Mannschaftswettbewerb, in dem sowohl Standard- als auch Lateintänze absolviert werden müssen, fand keinen Anklang. Die großen Wanderpokale verbringen nun ein Jahr im Verband. Sowohl der Jugendausschuss als auch Breitensportbeauftragter Thomas Scheiner sehen Handlungsbedarf. In dem bisherigen Format wird die Serie wohl nicht fortbestehen. Momentan werden Veränderungen des Qualifikationsmodus sowie eine stärkere Einbindung des Jugendausschuss in Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen diskutiert. Es bleibt zu hoffen, dass die Verantwortlichen bis zum Ende des Jahres ein neues Konzept vorstellen können, so dass auch im nächsten Jahr Kinder und Jugendliche auf sanfte Weise in das Turniergeschehen eingeführt werden können und es eine Perspektive für Mädchenpaare gibt. Denn, wie Michael Prinzhorn richtig bemerkte, wir benötigen eher mehr als weniger dieser Art von Veranstaltung.

NICOLE KRAUSSER

Links das Finale der Kids Standard, links Kids Latein.



Höchstleistungen von Anfang an

Landesmeisterschaft Hauptgruppe B- und A-Latein

Haupt- gruppe B-Latein

1. Michael Schwarz/
Janina Wisura,
TSC Alemana
Puchheim
2. Daniele Varallo/
Simone Worm,
TTC München
3. Domenico Amendola/Iris Neu-
mair, Central-
Casino München
4. Paolo Ianello/
Alwina Bode, TC
Blau-Gold
Regensburg
5. Marcel Golling/
Julia Herschel,
TSC Augsburg
6. Stefan Pilch/Sabi-
ne Späth, TSC
Augsburg

Haupt- gruppe A-Latein

1. Heiko Bretzner/
Svenja Schmidt,
TSC Rot-Gold-
Casino Nürnberg
2. Zsolt Raczpali/
Irina Lunina,
Gelb-Schwarz-
Casino München
3. Bernd Bannach/
Katja Hausmann,
TSA Schwarz-
Gold im ESV
Ingolstadt
4. Anton und Oksa-
na Pasternak, TSC
Rot-Gold-Casino
Nürnberg
5. Ewgenij Borger/
Ekaterina Frank,
TSC Metropol
München
6. Martin Engler/
Sabine Heydecker,
TSC Augsburg

Als letzte Landesmeisterschaft in diesem Jahre ermittelten die Paare der Hauptgruppe B- und A-Latein am 20. November 2004 im Veranstaltungsforum in Fürstenfeldbruck ihren Bayerischen Meister. Ausgerichtet wurde die Meisterschaft vom TTC München, der die A-Klasse unter der Leitung von Dr. Peter Otto im Rahmen seines Gala-Balles tanzen ließ.

Von Anfang an zur Sache ging es bei der Landesmeisterschaft der Hauptgruppe A-Latein. 36 Paare waren am Start, darunter einige, die es leistungsmäßig bis ins Finale schaffen könnten. Ausruhen war daher nicht angesagt, vielmehr mussten von Beginn an Höchstleistungen erbracht werden.

So wie die vorhergehende B-Klasse aufge-
hört hatte, war auch im Finale der A-Klasse nach der Samba noch überhaupt keine klare Linie zu erkennen. Die Wertungen innerhalb der einzelnen Paare schwankten zwischen 1 und 6 - die in der Samba Führenden Heiko Bretzner/Svenja Schmidt sahen neben drei Einsern auch jeweils eine Vierer- und eine Sechserwertung. Auch in den folgenden Tänzen sollte es für die Nürnberger eine "Zitterpartie" bleiben. Am Ende schafften sie es aber doch, in allen fünf Tänzen ihre Dreier-Majorität zu erhalten und sich so den Bayerischen Meistertitel zu sichern.

Dem Siegerpaar eng auf den Fersen blieben Zsolt Raczpali/Irina Lunina, die sich im Verlauf der Endrunde zwar von Tanz zu Tanz merklich steigern, aber dennoch die Führung nicht



Die Endrunde der A-Klasse.
Fotos: Brunner

übernehmen konnten. Mit fünf 2. Plätzen ernteten sie sich jedoch deutlich den Vize-meistertitel. Den Münchnern folgten Bernd Bannach/Katja Hausmann auf Platz 3 - ebenfalls eine enge Entscheidung, gingen doch in allen Tänzen einige Zweierwertungen an das Ingolstadter Paar.

Einig waren sich die Wertungsrichter dagegen über die Vergabe von Platz 4, den Anton und Oksana Pasternak erreichten. Spannend machten es dann wieder Ewgenij Borger/Ekaterina Frank und Martin Engler/Sabine Heydecker mit ihrem Zweikampf um Platz 5. Nach der Samba und dem Cha Cha sah alles danach aus, als würde Borger/Frank der 5. Platz nicht zu nehmen sein. In der Rumba und dem Paso Doble wendete sich das Blatt dann aber hin zu Engler/Heydecker. Der Jive musste damit die Entscheidung bringen: Die Wertungsrichter zogen drei Fünfer für Borger/Frank, für Engler/Heydecker blieb damit der 6. Platz in der Gesamtwertung.

22 Paare waren in der B-Klasse am Start und zeigten durchweg sehr gemischte und insgesamt recht eng zusammenliegende Leistungen. So hatten es die Wertungsrichter im Finale dann auch nicht immer leicht, die Paare zu platzieren. Am Ende sollte sich bei den drei Medaillenpaaren dann aber - trotz sehr unterschiedlicher Wertungen - ein klare Reihenfolge ergeben. Michael Schwarz/Janina Wisura setzen sich bereits in der Samba mit einem hauchdünnen Vorsprung an die Spitze und gaben diese Führung im Verlauf des Finales auch nicht mehr ab. Sie steigerten sich vielmehr von Tanz zu Tanz, bis hin zu fünf Einsern im Jive.

Durchaus enger war die Entscheidung um den Vizemeistertitel zwischen Daniele Varallo/Simone Worm und Domenico Amendolara/Iris Neumair. Auch wenn Varallo/Worm am Ende in allen fünf Tänzen vor Amendolara/Neumair liegen sollten, hätte die Reihenfolge durchaus auch anders aussehen können. Mit jeweils zwei Einsen-Wertungen in der Samba und im Paso Doble tendierten Amendolara/Neumair zumindest in diesen beiden Tänzen klar zum 1. Platz. In der Gesamtwertung wurden jedoch Daniele Varallo/Simone Worm Vizemeister, Domenico Amendolara/Iris Neumair blieb die Bronzemedaille.

Bei den drei folgenden Finalplätzen sah es bis nach der Rumba nach einer klaren Sache aus. Im Paso Doble geriet die Reihenfolge dann aber schon kräftig durcheinander: Paolo



Siegerehrung für die B-Klasse.



Die Sieger A-Latein: Heiko Bretzner/
Svenja Schmidt. Fotos: Brunner

Ianello/Alwina Bode (TC Blau-Gold Regensburg) tanzten sich vom 5. auf den 4. Platz nach vorne, Marcel Golling/Julia Herschel (TSC Augsburg) dagegen ließen merklich nach und fielen vom 4. Platz auf einen geteilten 5. Platz zurück. Ianello/Bode nahmen auch im Jive ihre Chance wahr und holten sich auch in diesem Tanz sowie in der Gesamtwertung Platz 4. Golling/Herschel rutschten im Jive im Platz 6 und mussten sich daher mit einem halben Punkt Unterschied zu den Regensburgern mit Platz 5 in der Gesamtwertung zufrieden geben. Gesamt-Sechste wurden Stefan Pilch/Sabine Späth.

MATTHIAS HUUBER

WR. Monika Blomeier (Schwarz-Gold im ESV Ingolstadt), Clauspeter Brunnbauer (TSC Top Dance Grün Rot Wels), Thomas Helbig (TC Der Frankfurter Kreis), Ulla Mader-Krämer (TSV Ansbach), Klaus Richterich (Kirchheimer Sport-Club)



Michael Schwarz/Janina Wisura,
Meister in der B-Klasse.

Aus dem Ausland London und Wien

International

Die Royal-Albert-Hall gab wieder den wunderschönen Rahmen für die Endrunden der 52. Elsa Wells International Championships. Aus bayrischer Sicht war in der Runde der besten 48 nur noch ein Paar dabei. Rüdiger Homm/Julia Belch begannen den Tag mit einer besseren Leistung als in Blackpool. Deutlich ruhiger, mit sauberer Topline und toller Bewegung. Da kam Hoffnung auf. Überraschenderweise wurden sie nicht für die nächste Runde der besten 31 aufgerufen. Unverständlich auch ohne bayerische Brille, aber Glück gehört halt auch dazu. Schade, denn die gezeigte Leistung hätte für das Semifinale allemal reichen müssen.

Einige Randnotizen: Riccardo Cocchi gab seiner Partnerin während einer Drehung versehentlich einen leichten Kinnhaken. Besorgt und offensichtlich geschockt stoppte er kurz, doch Joanne ließ sich nicht beirren. Energisch brachte sie ihrem Partner dazu weiterzutanzten. Eine bewundernswerte Professionalität der jungen Dame. Die Frage war nur, ob sie sich nach dem Turnier revanchiert hat. Andere Paare waren nicht so professionell. Konkurrenten bewusst zu behindern, scheint neuerdings zum guten Ton zu gehören. Der Herr eines ungarischen Lateinpaares machte es noch besser. Beim Aufstellen zum Paso Doble ein Paar behindert (und da dachte man schon, das Herumtiggern um die Dame ist aus der Mode) und weil es so schön war dasselbe Paar während der ersten Takte gleich noch einmal gestört. Erfreulicherweise erreichten die betreffenden Paare oft nicht ihre gewohnten oder auch erhofften Runden..

Bei den Ergebnissen gab es kaum große Überraschungen. Lediglich bei Profi Standard konnten sich Mirko Gozzoli/Alessia Betti erstmals gegen William Pino/Alessandra Bucciarelli auf den Plätzen drei und vier durchsetzen. Besonders an Pino/Bucciarelli schieden sich die Geister. Nicht unerwartet holten sich Timothy Howson/Joanne Bolton den verdienten Sieg mit wunderschönem musikalischen Tanzen. Dennoch, die Paare hinter ihnen werden ihnen dicht auf den Fersen bleiben. Im Turnier der Profi Latein gewannen absolut outstanding Bryan Watson und Carmen. Bei den Amateuren Standard erreichten Sascha und Natasha Karabey erneut den dritten Platz und festigten ihre Position auf dem Treppchen. Der Titel ging erwartungsgemäß an die Italiener Domenico Soale/Gioia Cerasoli, auch wenn ihnen Arunas Bizokas/Edita

Daniute und Karabey nichts schenkten. Das Finale der Amateure Latein fand ohne deutsche Beteiligung statt. Riccardo Cocchi/Joanne Wilkinson belegten den ersten Platz, trotz des Kinnhakens.

Austrian Open

Eine der schönsten und größten Turnierveranstaltungen Europas findet jedes Jahr in Wien statt. Weit über tausend Paare nahmen teil, um sich zu messen und gleichzeitig eine der schönsten Städte in Europa zu genießen.

Für Bayern im IDSF-Senioren Standardturnier am Start waren Roland Mayr/Annette Mayr (GSC München). Mit hoher Geschwindigkeit tanzten sie sich in einem starken Feld von 63 internationalen Paaren bis auf den 26. Platz vor und verpassten nur knapp das Viertelfinale. Ehepaar Tiwald erreichte ebenfalls die zweite Runde und belegten den 43. Platz.

Einen Tag später warfen sich Konstantin Slawien/Inka Wagner (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg) in Frack und Kleid, um im IDSF Grand-Slam Turnier Standard zusammen mit 145 weiteren Paaren an den Start zu gehen. Konstantin und Inka, erst seit etwa Mitte September ein Paar, tanzten souverän mit toller Paarharmonie in einem wie bei Grand-Slam-Turnieren üblich sehr starken Feld.. Ein hervorragender 68. Platz war der Lohn. Im Finale glänzten Paare wie Arunas Bizokas/Edita Danute (1.) und Frederico di Toro/Genny Favero (4.) mit exzellenter Technik und Geschmeidigkeit, während Paolo Bosco/Silvia Pitton (2.) und Benedetto Ferruggia/ Claudia Köhler (3.), die mit hoher Geschwindigkeit und einfallsreichen Choreographien den Gegensatz bildeten.

Die Turniere waren gut organisiert, während das Catering noch verbesserungsfähig war. Drei kleine Kaffeemaschinen für jeweils eine Tasse waren schon nicht grad ausreichend für die vielen Zuschauer und Tänzer. Im Laufe des Tages gaben diese dann der Reihe nach den Geist auf. Aber während man so in einer immer längeren Schlange vor dem einzigen Cateringstand wartete, konnte man viele neue Kontakte knüpfen, die neue CD mit Tanzmusik durchhören oder sich das neue Kleid für das nächste Jahr skizzieren. Alternativ eine halbe Stunde nichts tun. Nichtsdestotrotz ein schönes Wochenende mit vielen tollen Leistungen, einer wundervollen Stadt und viel Wiener Apfelstrudel.

MICHAEL BILDNER



*Christian Schauer/Veronika Knott.
Foto: privat*

Die Aufsteiger

*Christian Schauer/
Veronika Knott*

Christian Schauer/Veronika Knott (TSC Rondo im TSV Haar) sind bei einem Ballturnier in Überlingen mit dem ersten Platz in die Hauptgruppe S-Standard aufgestiegen. Sie erreichten in 42 Turnieren dreiundzwanzig mal das Finale und ertanzten sich in anderthalb Jahren A-Klassen-Zugehörigkeit zehn Platzierungen und 302 Punkte.

Nach einigen Erfolgen bei Breitensportwettbewerben starteten Christian und Veronika im November 1996 für den TTC München zu ihrem ersten Turnier in der D-Klasse und stiegen im April 1997 in die C-Klasse auf. Ein Jahr später wurde der nächste Aufstieg gefeiert. Damals waren sie übrigens noch über zehn Tänze aktiv. Es folgte eine sehr lange Verletzungspause (Knieoperation von Christian). Sie wechselten 1999 zum TSC Rondo im TSV Haar und trainierten hauptsächlich im TSC Savoy München. Nach einigen weiteren Verletzungspausen absolvierten sie ihr erstes Turnier in der B-Klasse im März 2002. In Latein stiegen sie noch im Mai 2002 in die B-Klasse auf und konzentrierten sich ab diesem Zeitpunkt nur noch auf die Standardsektion. Im März 2003 folgte der Aufstieg in die A-Klasse, in der sie schon nach kurzer Zeit ihre Erfolgsbilanz fortsetzten.



*Lorenz Filser/Bianca Herget.
Foto: Kirchgraber*

Trainiert werden die beiden im TSC Rondo Haar von den ehemaligen sowjetischen Staatsmeistern und Professionals über zehn Tänze, Biruta und Juris Baumanis aus Lettland.. Diese haben durch ein entsprechendes Trainingskonzept entscheidend zu dem erreichten Erfolg beigetragen.

*Lorenz Filser/
Bianca Herget*

Lorenz Filser/Bianca Herget (TSC Savoy München) sind bei den Nordhessischen Tanztagen in die S-Klasse aufgestiegen. Seit gut einem Jahr tanzen die beiden zusammen und sie sind stolz darauf, in der kurzen Zeit von November 2003 bis September 2004 ihr Ziel erreicht zu haben.

Der schnelle Erfolg kommt sicher auch daher, dass Harmonie im Paar groß geschrieben wird: die beiden gehen mit ebenso großer Freude ins Turnier wie ins Training, wo sie konzentriert und effektiv arbeiten, ohne sich ihre gute Laune verderben zu lassen. Ihre positive Erscheinung auf dem Parkett macht sie zu Sympathieträgern.

In ihrer relativ kurzen gemeinsamen Tanzzeit haben Lorenz und Bianca auch bei Großveranstaltungen wie dem "Blauen Band der Spree" teilgenommen, wo sie den 7. Platz erreichten und damit Anschlusspaar ans Finale wurden. Das größte deutsche Einladungsturnier, die "TBW-Trophy" absolvierten sie in der Hauptgruppe II A als Sieger 2004.

TOBIAS WEIB

*Björn Wedig/
Katharina Resch*

Im September 1998 tanzten Björn Wedig/Katharina Resch (1. TSZ Freising) ihr erstes gemeinsames Turnier in der Hauptgruppe C-Latein. Nach weniger als zwei Monaten stiegen sie in die B-Klasse auf und begannen zudem das Training in den Standardtänzen. Im stetigen Wechsel kletterten sie immer wieder ein Klasse höher, bis sie schließlich im März 2002 in die Hauptklasse A-Standard aufstiegen und seitdem in beiden Sektionen in der A-Klasse tanzten.

Nach einer längeren Verletzungspause von Katharina und dem berufsbedingten Umzug von Björn (130 km Entfernung!) ist ein gemeinsames Training nur noch am Wochenende möglich.

2003 gewannen Wedig/ Resch erstmals den bayerischen Meistertitel in der Hauptgruppe II-A-Latein, den sie in diesem Jahr verteidigten. Noch am selben Abend wurden die beiden bayerischer Vizemeister in der Hauptgruppe II-S-Latein.

Nach Erfolgen bei den Donau- und den Tübinger Tanzsporttagen unterstrich der Sieg im Finale der TBW-Trophy 2004 ihre in die-



*Björn Wedig/Katharina Resch.
Foto: privat*

sem Jahr in Süddeutschland herausragende Stellung in der Hauptgruppe II-A Latein.

Nach einem unangefochtenen Sieg in der Hauptgruppe II und mit einem Finalplatz im stark besetzten Feld der Hauptgruppe A-Latein stiegen Björn und Katharina beim Franken Dance Festival in die S-Klasse Latein auf. Besonderer Dank gilt ihren Trainern Patricia Deutscher und Carsten Lenz.

*Gerhard und Christine
Lamprecht*

Gerhard und Christine Lamprecht hatte schon eine lange Tanzkarriere mit jeweils anderen Partner hinter sich, als sie sich 1995 in Erlangen kennen lernten. 1997 wurde geheiratet, 1998 und 2001 kamen ihre beiden Söhne zur Welt. Im Oktober 2002 nahmen sie bei der TSG Fürth gemeinsam ihr Tanztraining auf. Der erste Turnierstart folgte bei der TBW-Trophy in der Hauptgruppe II A-Standard, bei dem sie den 2. Platz belegten. Nach längerer Verletzungspause von Christine wurden von Juni bis November die letzten nach fehlenden Punkte und Platzierungen für den Aufstieg ertanzt - Gerhard und Christine werden ab Januar 2005 in der Senioren I Sonderklasse starten.



*Gerhard und Christine Lamprecht.
Foto: privat*

Letzte Meisterschaft des Jahres

Im Bürgerzentrum Weiterstadt wurden die letzten Meisterschaftsmedaillen des Jahres vergeben. Die Vorsitzende der TSA Blau-Gelb der SG Weiterstadt, Christa Bauer, sorgte mit ihren Vereinsmitgliedern wieder einmal für eine ausgezeichnete und reibungslose Organisation. Siegerpokale für die ersten drei Paare und Vereinsurkunden für alle Endrundenteilnehmer wurden den Paaren zur Erinnerung überreicht.

Laut Beschluss der Mitgliederversammlung wurden sieben statt wie sonst üblich fünf Wertungsrichter eingesetzt. Die teilweise sehr gemischten Wertungen forderte die Zuschauer, die mit Papier und Stift versuchten, das Ergebnis zu ermitteln. Das HTV-Präsidium in der Turnierleitung wusste dank der eingesetzten Technik immer sofort, wie die Entscheidung ausfiel. Hans-Joachim Straub hatte mit TOP-Turnierfinder Stephan Rath wieder an einer Verbesserung des digitalen Systems gearbeitet, die von den Wertungsrichtern begeistert aufgenommen wurde.

Mehr als 50 Prozent Schwund

In der Senioren II B-Klasse hatten nur sieben Paare gemeldet. Im vergangenen Jahr waren es noch 14 gewesen. Dann kam es kurzfristig noch zum Ausfall eines Paares, so dass der Schwund mehr als 50 Prozent betrug. Warum sind die Teilnehmerzahlen so gering? Eine große Anzahl der Paare ist im Laufe des Wettkampfjahres in die A-Klasse aufgestiegen. Aber warum kommt von "unten" nichts nach? Ist es nicht längst höchste Zeit darüber nachzudenken, wie wir wieder eine breite

Basis bilden können? Darüber diskutiert wurde schon öfter. Fragen wie: Ist das ADTV-DTV-Abkommen ein Grund dafür? Oder sollte man die Regeln für Breitensportwettbewerbe ändern, damit von dort der Einstieg in den Turniersport erfolgt? So diskutierten in diesem Jahr die DTV-Mitgliederversammlung und die Vereinsvertreter beim HTV-Vereinstreffen. Eines steht außer Frage: Reformen tun Not!

Dass es immer günstig ist, bei nur sechs Paaren eine Vorrunde mit allen Paaren zu tanzen und ihnen eine zweite Chance in der Endrunde zu geben, stellt das Ergebnis wieder klar unter Beweis. Die Hälfte der Plätze änderte sich im Vergleich zur Vorrunde. Die meisten Einsen erhielten Andreas und Karin Waesch, die aber dennoch Zweite wurden, weil die Majorität in drei Tänzen für Klaus Baur/Gabriele Stokklauser vergeben wurden. Beide Paare freuten sich gemeinsam über den Aufstieg in die A-Klasse, an deren Meisterschaft sie auch anschließend teilnahmen. Ekkehard und Renate Krell freuten sich über die Bronzemedaille und verzichteten auf den Aufstieg, auch wenn sie vermuteten, dass ihre Trainerin anders entschieden hätte. Hans-Georg und Marianne Liedke kamen in der Endrunde wesentlich besser zu recht als in der Vorrunde. Nur der Tango scheint verbesserungswürdig zu sein, entschieden die Wertungsrichter. Ansonsten sah man sie klar auf Platz vier vor Peter und Monika Gramespacher und Jürgen und Maria-Cristina Richter.

1. Klaus Baur/Gabriele Stokklauser, TSC Tanz usw. ! Frankfurt (7)
2. Andreas und Karin Waesch, Rot-Weiss-Klub Kassel (8)

3. Ekkehard und Renate Krell, Rot-Weiß Club Gießen (17)
4. Hans-Georg und Marianne Liedke, Crea Dance Sport Club Kassel (21)
5. Peter und Monika Gramespacher, TSC Rot-Weiß Viernheim (23)
6. Jürgen und Maria-Cristina Richter, TSA Blau-Gelb Weiterstadt (29)

Doppelsieg für Weiterstadt

Weil die B-Klasse so schwach besetzt war, hätte man mit der A-Klasse wesentlich früher beginnen können, wenn nicht ein Paar gefehlt hätte. Gerhard und Ruth Caldewey (TSC Calypso Offenbach) waren gemeldet, erschienen aber nicht.

Richard und Rosel Popp glänzten vor heimischer Kulisse. Dieses Paar hat sich im letzten Jahr enorm verbessert. Verdient holten sie sich den Meistertitel mit allen Einsen. Einen spannenden Wettkampf lieferten sich Werner und Elvira Brand (Weiterstadt) und Alois Thurner/Ursula Heiß (Viernheim). Am Ende lagen die Vorjahreszweiten aus Viernheim knapp hinter Ehepaar Brand. Nach dem vierten Tanz der Endrunde sicherten sich Dieter und Antje Weingarten den vierten Platz vor Alfred und Erika Fritsch. Ehepaar Fritsch wiederholte damit sein Ergebnis vom letzten Jahr und stieg nach Punkten und Plazierungen auf. Martin und Anita Delius belegten Platz 6 und verbesserten sich damit um drei Plätze. Die Anhängerschar von Weiterstadt konnte sich über den Doppelsieg freuen und mit beiden Paaren den Aufstieg feiern

1. Richard und Rosel Popp, TSA Blau-Gelb der SG Weiterstadt (5)
2. Werner und Elvira Brand, TSA Blau-Gelb der SG Weiterstadt (11,5)
3. Alois Thurner/Ursula Heiß, TSC Rot-Weiß Viernheim (13,5)
4. Dieter und Antje Weingarten, Schwarz-Rot-Club Wetzlar (22)
5. Alfred und Erika Fritsch, TSC Maingold-Casino Offenbach (23)
6. Martin und Anita Delius, TSC Grün-Gelb Neu Anspach (30)

WR Dieter Brühl (TC Blau-Orange Wiesbaden), Ralf Burk (TSV Bad Soden), Rüstem Karabey (TC Der Frankfurter Kreis), Dr. Helmut Kreiser (TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt), Utz Meseberg (ATC Oranien Diez-Limburg-Bad Camberg), Eckard Neuenfeldt (TC Varia Schwarz-Gold Friedrichsdorf), Sylvia Peklo-Kuhlmann (Rot-Weiß Club Gießen).



Klaus Baur/Gabriele Stokklauser, Meister der B-Klasse.



Sechs Finalisten, darunter zwei Aufsteiger, freuten sich über die letzten Meisterschaftsehren der abgelaufenen Saison. Fotos: Straub

CORNELIA STRAUB

Tanz Gala in Gießen

Abschiedsshow von Franco und Oksana

Es ist nicht leicht für einen Veranstalter, über viele Jahre immer wieder ein attraktives Programm bei einer Ballveranstaltung zu organisieren. Dies gelingt Bernhard Zirkler mit seiner Tanz-Gala schon seit mehr als 20 Jahren. Das diesjährige Programm darf man aber sicher ohne Übertreibung als eines der Besten bezeichnen. Dies schien das tanzsportbegeisterte Gießener Publikum schon im Vorfeld zu ahnen, denn die Kongreßhalle war restlos ausverkauft.

Sechs Junioren- und Jugendpaare zeigten den hohen Leistungsstandard der Lateinnachwuchspaare bei einem Einladungsturnier. Als besondere Attraktion wurde die Endrunde im ARD-Masters-Modus ausgetragen. Es tanzten immer zwei Paare gegeneinander, so dass die Zuschauer die hervorragenden Leistungen ausgiebig begutachten konnten. Bei einer spontan durchgeführten Abfrage, ob dem Publikum diese Austragungsform gefallen habe, schien zumindest die Hälfte davon begeistert zu sein. Zur Freude seiner großen Schwester Oksana Nikiforova siegte ihr kleiner Bruder Vassili Anokhine mit seiner Leipziger Partnerin Christina Grieger ganz souverän. Andreas Podlich/Darja Titowa (Rot-Weiss-Klub Kassel) lieferten sich einen spannenden Zweikampf um Platz 2 mit Artjom Potapow/Darja Holavko (TC Odeon Hannover). Leider fehlte dem Paar aus Kassel in vier Tänzen eine Zwei. Ihre Clubkameraden Sven Queck/Sabine Lippe belegten Rang 4. Auf Platz 5 und 6 kam es zu einem Bruderduell zwischen Thomas und Klaus Rohatzsch



Kleiner Bruder – große Schwester: links Vassili Anokhine mit Christina Grieger, rechts Oksana Nikiforova mit Franco Formica. Fotos: Richter-Lies



(TSC Schwarz-Gelb Nidda). Am Ende besiegte der jüngere Bruder Thomas mit seiner Partnerin Jaqueline Prause den großen Bruder mit seiner Partnerin Jennifer Haus.

Als nächsten Showpunkt zeigte die Formation des TC Der Frankfurter Kreis seine aktuelle Kür von der Deutschen Meisterschaft, die sie natürlich ein zweites Mal zeigen durften, weil sie das Publikum begeistert hatten.

Der absolute Leckerbissen der Tanz-Gala war eine kombinierte Latein/Standard-Show von Franco Formica/Oksana Nikiforova und Paolo Bosco/Silvia Pitton. Die aus Venedig stammenden Italiener zeigten Standardtänze in Perfektion. Zu effektiv ausgesuchten Musikstücken bewiesen sie nicht nur ihr musikalisches Talent, sondern begeisterten durch atemberaubende Choreographien. Franco und Oksana tanzten mit ganzem Herzen, wie Franco in einer Ansprache betonte. Vor 16 Jahren hatte auf diesem Parkett seine Tanzsportkarriere begonnen. Viele Wegbegleiter waren zu seiner Abschiedsshow von den Amateuren vor heimischem Publikum gekommen, unter anderem auch seine Tanzpartnerin aus Junioren- und Jugendtagen, Claudia Storck, mit der Franco seine erste WM-Medaille ertanzte.

Das Publikum war begeistert von soviel Tanzsportklasse und ließ die beiden Paare

erst nach mehreren Zugaben gehen. Sie waren Zeugen eines einmaligen Erlebnisses auf höchster Tanzsportkunst geworden.

WR: Alice Shobeiri (TSC Fulda), Monika Feht (Schwarz-Rot-Club Wetzlar), Karl-Günter Kreuzkamp (TSG Blau-Gold Gießen), Sylvia Peklo-Kuhlmann (Rot-Weiß Club Gießen), Martin Pongs (TC Blau-Orange Wiesbaden).

CORNELIA STRAUB



Das Finale des Jugendturniers von rechts nach links.



Ungewöhnliche Kleidung für ein Standardpaar: Paolo Bosco/Silvia Pitton.

Adrian Klisan/Johanna Hahn gut platziert

Großer Preis von Wiesbaden

Eines der wenigen verbliebenen glanzvollen Ballturniere ist der "Große Preis von Wiesbaden". Das Ambiente des Kurhauses ist der geeignete Rahmen für Roben und Walzerklänge. So strömte auch in diesem Jahr das tanzbegeisterte Publikum in großer Zahl in den festlich geschmückten Ballsaal. Obwohl einer der Hauptsponsoren nur wenige Wochen vor der Veranstaltung seine Unterstützung abgesagt hatte, ist es den Organisatoren des TC Blau-Orange mit sehr viel Mühen gelungen, die einzigartige Veranstaltung zu erhalten.

Nicht nur der außergewöhnliche Rahmen zog die Zuschauer an, sondern auch ein erlesenes, international besetztes Starterfeld in den Standardtänzen. 14 Paare aus neun Nationen waren der Einladung des traditionsreichen hessischen Clubs gefolgt. Allen voran die Dritten der italienischen Meisterschaft Frederico di Toro/Genny Favero. Aber auch das Wertungsgericht war mit Promi-



Die Sieger von Wiesbaden, Frederico di Toro/Genny Favero.



Beim Großen Preis von Wiesbaden tanzten die hessischen Vizemeister in den Standardtänzen Adrian Klisan/Johanna Hahn auf international hohem Niveau. Fotos: Panther

nenz aus Italien bestückt. Die Bewertung durch Michele Bonsignori, mehrfacher WM-Finalist bei den Amateuren und noch aktiver Profitänzer, wurde von den Paaren mit besonderer Aufmerksamkeit analysiert.

Der gastgebende Club war selbst mit drei Paaren vertreten. Jörg und Ute Hillenbrand konnten sich mit Platz acht am erfolgreichsten gegen die internationale Konkurrenz durchsetzen. Im Finale standen sich drei deutsche und drei ausländische Paare gegenüber.

Am Sieg des italienischen Spitzenpaares Frederico di Toro/Genny Favero ließen die Wertungsrichter keine Zweifel aufkommen, in dem sie ihm alle Bestnoten zugestanden. Fast ebenso klar setzten sie die italienisch/deutsche Paarung Simone Segatori/Anette Sudol (1. TGC Redoute Koblenz) auf Platz zwei, die mit ihrem erfrischenden Stil zu den Publikumsliebblingen avancierten. Platz drei ging klar an die polnischen Jugendmeister Kamil Urbaniak/Katarszyna Kapral. Die hessischen Vizemeister Adrian Klisan/Johanna Hahn (Rot-Weiß Club Gießen) lagen nach dem Langsamen Walzer zwar noch auf Platz sechs, die Drei von Michele Bonsignori sportete die beiden enorm an, so dass sie sich mit einer weiteren Leistungssteigerung auf den vierten Gesamtplatz verbessern konnten. Oliver und Jasmin Rehder (TTC Rot-Gold Köln) konnten nach ihrer langen Verletzungspause noch nicht so recht überzeugen. Sehr gemischte Wertungen vermochten sie offen-

bar nicht zu ermuntern, den Zweikampf mit den oberösterreichischen Meistern Vladimir Slon/Martina Friedl aufzunehmen, hinter denen sie Platz sechs belegten.

Ein besonderer Höhepunkt war die Lateinshow von Timo Kulczak/Motshegetsi Mabuse. Sie überraschten nicht nur die Zuschauer, sondern auch die Organisatoren, als sie mit zwei Kinderpaaren auftraten. Eine prämienswerte Idee zum Thema Nachwuchsförderung. Eine bessere Motivation kann es für junge Nachwuchstänzer nicht geben. Sie standen zusammen mit ihren Idolen auf dem Parkett und präsentierten ihre Lateinkenntnisse. Als Timo und Motshegetsi zum krönenden Abschluss eine gefühlvolle und sehr ausdrucksstarke Rumbashow zeigten, tobte das Publikum vor Begeisterung.

Nach den zahlreichen sportlichen Höhepunkten nutzte das tanzbegeisterte Publikum die Gelegenheit, bis in die frühen Morgenstunden zum beliebten Tanzorchester Michael Holz zu tanzen.

CORNELIA STRAUB

WR: Michele Bonsignori (Italien), Dr. Hans-Jürgen Burger (TC Blau-Orange Wiesbaden), Frank Gierok (Schwarz-Silber Frankfurt), Tebogo Kgobokwe (Südafrika), Horst Krämer (TSA des TSV Ansbach)

Leistungssport meets Breitensport

53 Mannschaften kämpften um den Hessischen Jugendpokal - Viele neue Nachwuchspaare aus allen Teilen Hessens - Rot-Weiß Kassel 1 gewinnt Standard- und Lateinsektion mit absoluter Traumwertung

Mit 53 Mannschaften wurde für die Wettbewerbe um den Hessischen Jugendpokal ein neuer Rekord erreicht. Der Rot-Weiß Gießen absolvierte am 14. November in der Mehrzweckhalle Gießen-Allendorf auf drei Flächen ein Mammutprogramm für Leistungs- und Breitensportler. Besonders erfreulich: Die Anzahl der Leistungssportler steigt ebenso wie die der Breitensportler und wieder mehr Vereine engagieren sich (wieder) in der Jugendarbeit.

Fünf Mannschaften in den Standardtänzen und 15 Mannschaften in den Lateintänzen bestritten den Mannschaftskampf laut TSO, offen für Paare der Kinder, Junioren- und Jugendklassen D-A. Doppelsieger in beiden Disziplinen wurden überzeugend die beiden Mannschaften des Rot-Weiß Klub Kassel, dritte in Standard die erste Mannschaft des ATC Oranien Diez-Limburg Bad-Camberg, dritte in Latein die erste Mannschaft des Blau-Orange Weilburg.

Bei der jüngeren Gruppe (bis 13 Jahre) der Breitensportwettbewerbe konnten drei Standard- und 20 Lateinmannschaften begrüßt werden. Auch hier waren die Mannschaften des Rot-Weiß Klub Kassel in beiden Disziplinen ganz vorne, den Sieg in den Lateintänzen teilten sich die Nordhessen allerdings mit einer völlig neu aufgestellten Mannschaft des Schwarz-Silber Frankfurt. Dritte wurde hier die erste Mannschaft der TSA Blau-Gelb Weiterstadt. In den Standardtänzen ging auch Platz 2 und 3 an die weiteren Mannschaften des Rot-Weiß Kassel.

Nur Latein tanzte die ältere Gruppe (14-18 Jahre) der Breitensportler. Hier gewann das Team des TSC Groß-Gerau vor einer kombinierten Mannschaft des TSC Rot-Weiß Lorsch und des Blau-Gelb Dieburg. Dritter auf dem Treppchen waren die Kids des Calypso Offenbach.

ANNE HEUBNER

TSO-Fläche Standard

1. Rot-Weiß Klub Kassel 1 (45 Punkte)
2. Rot-Weiß Klub Kassel 2 (61,5)
3. ATC Diez-Limburg Bad-Camberg (164)
4. Blau-Gelb Dieburg/Rot-Weiß Kassel (71,5)
5. ATC Diez-Limburg Bad-Camberg 2 (83,5)

TSO-Fläche Latein

1. Rot-Weiß Klub Kassel 1 (45)
2. Rot-Weiß Klub Kassel 2 (45,5)

3. Blau-Orange Weilburg 1 (50,5)
4. ATC Diez-Limburg Bad-Camberg 1 (65,5)
5. Rot-Weiß Club Gießen 1 (66)
6. Blau-Orange Weilburg 2 (72,5)
7. Blau-Gold Casino Darmstadt 1 (74)

Breitensport (bis 13 Jahre) Standard

1. Rot-Weiß Klub Kassel 1 (65)
2. Rot-Weiß Klub Kassel 2 (76)
3. Rot-Weiß Klub Kassel/ATC Oranien (83,5)

Breitensport (bis 13 Jahre) Latein

1. Schwarz-Silber Frankfurt 1 (56)
1. Rot-Weiß Kassel 1 (56)
3. Blau-Gelb Weiterstadt 1 (64,5)
4. Schwarz-Rot-Club Wetzlar 1 (67,5)
4. Maingold Casino Offenbach 1 (67,5)
6. Schwarz-Rot-Club Wetzlar 4 (71,5)
7. TSA Offenbach-Bürgel (80)

Breitensport (14-18 Jahre) Latein

1. TSC Groß-Gerau (52,5)
2. TSC Rot-Weiß Lorsch/Blau-Gelb Dieburg (61)
3. Calypso Offenbach (62,5)
4. Grün-Gold Dreieich (68,5)
4. TSA Offenbach-Bürgel (68,5)
6. Blau-Gelb Weiterstadt 2 (70)
7. ATC Oranien Diez-Limburg Bad Camberg (76,5)

Hessen auf den Baltic Youth Open

Turniernachwuchs mit zahlreichen Siegen und guten Plätzen

Die Hessische Tanzsportjugend reiste mit einer großen Delegation unter Leitung der Landesjugendwartin Anne Heußner in den hohen Norden Deutschlands nach Rendsburg zu den Baltic Youth Open.

Gleich am ersten Tag gab es eine Vielzahl von guten Platzierungen für den hessischen Lateinnachwuchs. Als Sieger konnten sich Constantin Henkel /Sofia Gorbachev (Rot-Weiss-Klub-Kassel) im Kinder C-Turnier feiern lassen. Gemeinsam mit ihren Clubkameraden Daniel-Artur Kolosin/Alexandra Elert feierten die Hessen einen Doppelerfolg in dieser Klasse. Felix Kunkel/Olga Ursol (TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg) kassierten fast alle Ein-

sen in der Junioren I B-Klasse und holten sich hier den Sieg.

Am Sonntag trumpten die Standard-Jugendpaare beim Ranglistenturnier auf. Gleich zwei hessische Paare erreichten das Finale. Die Skatingregel musste über Platz 4 und 5 entscheiden. Lars Weingarten/Sarah Ertmer (Schwarz-Rot-Club Wetzlar) hatten dabei die etwas besseren Wertungen erhalten als Dmytro Pidlubnyy/Friederike Tischendorf (TC Der Frankfurter Kreis).

Bei den Kindern C-Standard gab es erneut einen Doppelsieg für zwei Paare vom Rot-Weiss-Klub Kassel. Daniel-Artur Kolosin/Alexandra Elert siegten vor Constanin Henkel/Sofia Gorbachev. Doppelsieg auch für den TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg in der Junioren I C-Klasse durch Artur Brühler/Isabell Lehmann und Felix Kunkel/Olga Ursol.

Alle Ergebnisse kann man unter <http://www.baltic-youth-open.de/Ergebnisse/ergebnisse.html> nachlesen.

CORNELIA STRAUB

HTV-Sportlererehrung

Am Ende eines Wettkampffjahres lädt das Präsidium des Hessischen Tanzsportverbandes seine erfolgreichsten Sportler des Jahres zu einer kleinen Ehrungsfeier ein.

Auch in diesem Jahr waren fast alle erfolgreichen Sportler der Einladung ins Dorint-Hotel nach Frankfurt-Niederrad gefolgt. Gemeinsam mit den Vereinsvertreter wurden viele angeregte Gespräche in lockerer Atmosphäre geführt. HTV-Präsident Karl-Peter Befort ließ die zahlreichen Erfolge auf nationaler und internationaler Ebene noch einmal kurz Revue passieren. Er betonte die besonderen Bemühungen des HTV-Präsidiums um die Nachwuchsförderung. Dabei gab er einige Informationen über die geplanten Aktivitäten mit den Jugend-Kadertrainern, die schon im Dezember beginnen werden.

In diesem Jahr wurden folgende Sportler mit einem kleinen Präsent geehrt:

Standard/Latein

Junioren II B Latein

3. DM - Wolfram Hörr und Melanie Kegel, TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt

(Paar ist getrennt !)

Jugend A-Latein

2. DM / 11. WM - Diego Martinez und Natalija Veremeeva ,TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt

Jugend A-Kombination

4. DM - Diego Martinez und Natalija Veremeeva ,TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt

Hgr. S-Latein

1. DM /1. EM /1. WM - Franco Formica und Oksana Nikiforova, TC Nova Gießen

Hgr. S-Standard

1. DM / 3. EM / 3.WM - Sascha und Natascha Karabey, TC Der Frankfurter Kreis



Franco und Oksana konnten nicht kommen, aber alle anderen Standard- und Lateinpaare waren da.
Fotos: Straub

Hgr. S-Kombination

5. DM - Ronak und Tasmin Spamer, TC Nova Gießen

Senioren Standard

1. DM / 1. WM - Volker Schmidt/Ellen Jonas, Schwarz-Rot-Club Wetzlar
5. DM / 8. WM - Michael und Beate Lindner, TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt

Senioren Latein

2. DM / 13. WM - Ulrich und Carmen Sommer, Rot-Weiß-Club Gießen
5. DM - Hans-Jürgen und Martina Groß, TSC Calypso Offenbach

Rock'n'Roll

Schüler

5. DM - Till Christmann/Kathrin Müller, TV 1873 Wehen
6. DM - Marcel Heide/Katharina Bürger, TV 1873 Wehen

Links: Besonders bei der Rock'n'Roll-Jugend gibt es sehr hoffnungsvolle Ergebnisse. Rechts: Die kleine Delegation der erfolgreichen JMD-Formation aus Egelsbach stellte sich zum Erinnerungsfoto mit ihrem Vorsitzenden sowie den HTV-Funktionären

7. DM - David Schug/Svenja Link, TV 1873 Wehen

Rock'n'Roll

4. DM / 17. EM / 14. WM - Rainer und Tanja Dielmann, RRTZ 8nach6 Bad Homburg

6. DM / 15. EM / 28. WM - Torsten und Dorothee Döbbemann, TV 1873 Wehen

7. DM - Michael Köhler/Susanne Riesen, 1. RRC Frogger Büdingen

Rock'n'Roll- Formationen

6. DM - Quartett-Formation "X-Dreams", Gießener TC 74

Boogie-Woogie

3. DM - Karl-Heinz Stahl/Doris Ottenritter, TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt

6. DM - Jörg Burgemeister/Gisela Hausermann, TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg

Jazz und Modern Dance

3. DM - JMD-Formation "Impuls", TSC 71 Egelsbach

CORNELIA STRAUB



Aufstiege und Erfolge 90. Sieg zum 60. Geburtstag

Das Turnier der Senioren II S um den Bieler-See-Pokal lockte 16 Turnierpaare aus der Schweiz, Frankreich, Österreich und Deutschland in die Alpenland-Tanzschule Elite in Nidau. Das hessische Senioren III-S-Paar Alfred und Dagmar Schulz (Rot-Weiß-Club Gießen), das sich zu einem Urlaub im Südschwarzwald aufhielt, nutzte die Gelegenheit zu einem Tanzsportausflug in die Schweiz. Sie stellten sich der Herausforderung im Feld der II-er Altersgruppe u.a. mit den Schweizer Vize-Staatsmeistern sowie den dortigen Bronzegewinnern und vor unbekanntem Wertungsgericht. Nach guten Vor- und zwei Zwischenrunden sowie einem spannenden Duell in der Vierer-Endrunde mit Oskar u. Rosemarie Dittli aus Lausanne konnten Alfred und Dagmar Schulz ihren 90. Sieg in der S-Klasse verbuchen und einen erinnerungsreichen Pokal am 60. Geburtstag von Alfred Schulz mit nach Hause nehmen.

Austrian Open

In diesem Jahr reisten wegen einiger Parallelveranstaltungen nur sehr wenige hessische Paare nach Wien zu den Austrian Open. Zwei Paare waren allerdings besonders erfolgreich.

Beim IDSF Open Senioren Standard stellten Heinz-Josef und Aurelia Bickers (TC Der Frankfurter Kreis) das Ergebnis der Deutschen Meisterschaft durch eine ausgezeichnete Leistung auf den Kopf. Als einziges DTV-Paar erreichten sie die international sehr gut besetzte Endrunde und kamen dort sensationell auf Platz 3. In Topform wurden sie sogar mit einigen Bestnoten belohnt.

1. Giorgio Braccialarghe/Elisabetta Principi, Italien
2. Maurizio Meoni/Gianna Boccardi, Italien
3. Heinz-Josef und Aurelia Bickers, Deutschland
4. Guido Pellegrini/Angela Petrini, Italien
5. Walter Valenta/Irmtraud Maurer, Österreich
6. Hideyuku und Hisae Yoshikawa, Japan

Die Darmstädter Diego Martinez/Natalija Veremeeva stellten sich bei der Jugend Latein der starken internationalen Konkurrenz. Von 66 gestarteten Paaren erreichten sie klar die Endrunde. Zunächst sah es hier nicht so gut aus. Nach dem ersten Tanz lagen sie auf dem sechsten Platz. Allerdings gab es auch Zweien und Dreien in der Wertung. Dies machte Hoffnung auf eine bessere Platzierung, die im Cha Cha mit Platz 4 folgte. In der Rumba wurden sie auf Platz 5 eingestuft. Die beiden anschließenden Tänze schlossen sie als Vierte ab. Mit Platz vier waren sie wieder einmal zweitbestes deutsches Paar.

Jugend Latein

1. Segey Oseychuk/Ovana Lebedew, Deutschland
2. Andrey Kiselev/Elena Arsentyeva, Russland
3. Dmitriy Pugatehev/Ulyana Fomenko, Russland
4. Diego Martinez/Natalija Veremeeva, Deutschland
5. Sergey Taterenko/Wiktoria Lyschinska, Deutschland
6. Atanas Gendov/Rosalina Doneva, Bulgarien

Beim Weltranglistenturnier Latein nahmen 135 Paare teil. In der vorderen Hälfte konnten sich zwei Darmstädter Paare der Konkurrenz zur Wehr setzen. Stanislav Kalchev/Mihaela Ganeshavel belegten Platz 49/50, dahinter auf Platz 62/64 Mario Radinger/Maryna Machehkina.

Deutschland-Pokal Hauptgruppe II

In der Standardsektion schafften Stefan und Inge Kolip (TSC Rot-Weiß Lorsch) erneut den Einzug in die Endrunde und belegten den fünften Platz. Die hessischen Seniorenmeister Ullrich und Carmen Sommer waren in ihrer Sektion Latein bestes HTV-Paar und konnten mit Platz 8 fast ihr Vorjahresergebnis bestätigen. André Diestler/Sybille Schaffer (TC Der Frankfurter Kreis) waren mit Platz 13 Anschlusspaar zum Semifinale.

CORNELIA STRAUB

Gute Zusammenarbeit zwischen Stadt und Verein

Wie gut eine Stadt und ein Tanzsportverein zusammenarbeiten können, zeigte der traditionelle Seniorennachmittag am letzten Sonntag im Oktober im Wiesbadener Kurhaus. Seit 32 Jahren lädt die Stadt Wiesbaden in enger Zusammenarbeit mit dem TC Blau-Orange Wiesbaden die Senioren zu einem tanzsportlichen Nachmittag ein. Der Seniorennachmittag hat sich längst als Veranstaltung etabliert, die soziale Aspekte und den Tanzsport miteinander verbindet. Im niedrigen Eintrittspreis enthalten sind Kaffee, Kuchen und ein Glas Wein. Das Programm gestaltet der Tanzclubs. Sämtliche Kosten trägt die Stadt Wiesbaden.

Den rund 400 Gästen wurde ein abwechslungsreiches Programm mit Tanz, Live-Musik, zwei Tanzsportturnieren und Showprogramm geboten. Die Turnierpaare der Haupt-

gruppe I A Latein und Senioren I A Standard genossen die besondere Atmosphäre des Kurhauses ebenso wie das Publikum. In der Lateinsektion waren drei Paare am Start. Turniersieger wurden David Kiefer/Selma Berberich (TSC Rastatt) vor Maksym Shulyatskyj/Corinna Staab (TC Blau-Orange Wiesbaden) und Christian Wieczorek/Sabrina Omerhodzic (TC Blau-Gold Casino Mannheim).

Besser besetzt war mit 14 Paaren das Standardturnier. Im Finale standen sieben Paare, wobei sich die Lokalmatadoren Wenzel und Galina Tinnis deutlich von ihrer Konkurrenz abhoben. Sie gewannen das Turnier mit 25 Einsen. Rang zwei ging an Andreas Werner Gussmann/Ursula Gierok (Tanz u.s.w. Frankfurt) vor Dr. Elmar Selbach/Claudia Riocci (TSC Brühl). Die weiteren Finalplätze gingen an Wolfgang Klothier/Anette Kinne (Schwarz-

Silber Frankfurt) auf Rang 4, Denis und Monika Wittberg (TC Rot-Weiss Casino Mainz) auf Rang 5, Michael und Kathleen Niepmann (Giessener Tanzclub 74) auf Rang 6 sowie Werner und Elvira Brand (TSA Blau-Gelb der SG Weiterstadt).

Ein Auftritt der Alte-Tänze-Formation der Tanzschule Weber aus Wiesbaden, der die wilden 20er Jahre wieder aufleben ließ, rundete den gelungenen Nachmittag ab. Da viele Städte und Gemeinden heutzutage den Gürtel enger schnallen und jede Ausgabe gut überdenken müssen, ist es keine Selbstverständlichkeit, dass für Veranstaltungen wie den Seniorennachmittag finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Umso höher ist die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Tanzsportverein einzuschätzen.

ANTONIE BINDER

Generalprobe für die WM

Rock'n'Roll World Masters in Karlsruhe

Die "Generalprobe" für die Weltmeisterschaft im Rock'n'Roll war am 30. Oktober das World Masters in Karlsruhe. Für Deutschland hatte Bundestrainer Peter Fenkl acht Paare nominiert, womit die Deutschen das größte Kontingent unter den 39 Paaren stellten. Tanja und Rainer Dielmann vom Bad Homburger Rock'n'Roll-Tanz-Zentrum 8nach6 waren mit dem Weltranglistenplatz 3 bereits für das Viertelfinale "gesetzt" (wie zwei weitere deutsche Paare auch) und konnten somit entspannt die Vorrunden beobachten. Neben dem zweiten hessischen Paar Torsten und Dorothee Döbbemann (TV Wehen) mussten sich auch noch vier andere deutsche Paare hier die Qualifikation für das Viertelfinale erarbeiten.

Torsten und Dorothee Döbbemann zeigten mit der Bettarini-eineinhalb-Schraube sowie einer gestreckten Schraube ein schwieriges Programm. Leider fehlten ihnen mit Platz 23 drei Plätze zur Qualifikation für die nächste Runde.

Ab dem Viertelfinale wird im K.O.-System getanzt. Tanja und Rainer Dielmann wurde ein Paar aus der eigenen Nationalmannschaft zugelost. Die Bad Homburger gewannen diese Runde und zogen ins Halbfinale ein. Ab hier sind auch "schwierigere" Akrobatiken



Tanja und Rainer Dielmann bei der World Masters in Karlsruhe. Foto: privat

erlaubt, weshalb Ehepaar Dielman den 1 1/2-fachen Salto und einen Gehockten auf die Schulter präsentierten. Doch gegen die Deutschen Vizemeister Andre Di Giovanni/Meike Lameli hatten sie ein schweres Los. Sie verloren die Runde, verpassten aber mit Platz 9 nur knapp das Finale.

In der Weltrangliste konnten beide hessischen Paare ihre Plätze halten: Torsten und Dorothee Döbbemann Platz 19; Tanja und Rainer Dielmann Platz 3. Sieger des World Masters wurden die Europameister Sandie Lillie-Palette/Carlos Estevez aus Frankreich.

Ein besonderer Augenschmaus für das Publikum war die gleichzeitige Ausrichtung der Europameisterschaft der Boogie-Woogie-Formationen. Hier gewannen die deutschen "Boogie Magics" aus Hohenbrunn.

World Masters in Lyon

Beim Abschlussturnier der World Masters Serie 2004 in Frankreich reiste die deutsche Nationalmannschaft mit acht Paaren an. Mit von der Partie waren die beiden hessischen Paare Torsten und Dorothee Döbbemann (TV Wehen) und Tanja und Rainer Dielmann (RRTZ 8 nach 6 Bad Homburg). Bei den World Masters Turnieren geht es um wichtige Weltranglistenpunkte, insbesondere da diese 2005 für die Nominierung zu den World Games entscheidend sind. Insgesamt waren 37 Paare am Start.

Während Tanja und Rainer durch ihren 3. Platz in der Weltrangliste für das Viertelfinale gesetzt waren, nahmen drei weitere deutsche Paare die Hürde der Qualifikation, darunter auch Torsten und Dorothee. Die zehn gesetzten Paare werden gegen die aus den Vorrunden qualifizierten Paare gelost und dieses Los traf die deutschen Paare sehr hart.

Marco Luxenhofer/Verena Rau (Augsburg) trafen auf die amtierenden Europameister Carlos Estevez/Sandie Lille Palette. Trotz guter Leistung konnten sie diese Runde nicht gewinnen und belegten Platz 14. Nicht leichter war es für Tanja und Rainer Dielmann, die gemeinsam mit den amtierenden Weltmei-



Dorothee und Torsten Döbbemann. Foto: privat

stern Johnny Coomans / Nathalie van Iersel auf die Fläche durften. Auch sie verloren und erreichten Platz 15. Torsten und Doro Döbbemann trafen auf die Schweizer Meister Thomas und Susanne Weber. Die Hessen zeigten ein schwieriges Programm mit Doppelschraube und Bettarini ein-einhalb Schraube und hatten somit eigentlich eine gute Chance. Leider reichte es auch bei ihnen knapp nicht und sie belegten Platz 13.

Meike Lameli/Andre di Giovanni (Hassloch) trafen auf die Vizeweltmeister 2003 Christophe Payant/Diane Eonin. Auch sie konnten nicht gewinnen, hatten jedoch das Glück des "Lucky Losers" und konnten somit als einzige deutsche ins Halbfinale einziehen. Hier verloren sie gegen die Europameister aus Frankreich, konnten jedoch erneut als "Lucky Looser" ins Finale einziehen. Am Ende belegten sie Rang 6. Turniersieger wurde mit vier Doppelsalti im Programm Carlos Estevez/Sandie Lille-Palette aus Frankreich.

In der Weltrangliste haben sich mit diesem Turnier Torsten und Dorothee auf Platz 18 hochgearbeitet, Tanja und Rainer stehen nun auf Platz 8.

RAINER DIELMANN

Kader-Schulungs- kalender 2005

- 09.01.05 Jugendkader Latein
Ort: Zentrum am Bügel. Trainerin: Daniela Mondorf
- 15./16.01.05 Kaderschulung Hauptgruppe Latein
Ort: Landessportschule. Trainerin: Daniela Mondorf
- 27.02.05 Jugendkader Standard
Ort: Zentrum am Bügel. Trainer: Fred Jörgens
- 06.03.05 Kaderschulung Hauptgruppe Latein
Ort: Zentrum am Bügel. Trainerin: Daniela Mondorf
- 20.03.05 Jugendkader Standard
Ort: Zentrum am Bügel. Trainer: Fred Jörgens
- 22.05.05 Jugendkader Latein
Ort: Zentrum am Bügel. Trainerin: Daniela Mondorf
- 12.06.05 Kaderschulung Hauptgruppe Latein
Ort: Zentrum am Bügel. Trainerin: Daniela Mondorf
- 10.07.05 Jugendkader Standard
Ort: Zentrum am Bügel. Trainer: Fred Jörgens
- 30./31.07.05 Kaderschulung Hauptgruppe Latein
Ort: Landessportschule, Trainerin: Daniela Mondorf
- 05.-07.07.05 Jugendkader Standard
Ort: Frankfurt, Landessportschule
Trainer: Fred Jörgens
- 04.09.05 Jugendkader Standard
Ort: Zentrum am Bügel. Trainer: Fred Jörgens
- 25.09.05 Jugendkader Latein
Ort: Zentrum am Bügel. Trainerin: Daniela Mondorf
- 09.10.05 Jugendkader Standard
Ort: Zentrum am Bügel. Trainer: Fred Jörgens
- 15./16.10.05 Kaderschulung Hauptgruppe Latein
Ort: Landessportschule, Trainerin: Daniela Mondorf
- 30.10.05 Jugendkader Latein
Ort: Zentrum am Bügel. Trainerin: Daniela Mondorf
- 06.11.05 Kaderschulung Hauptgruppe Latein
Ort: Zentrum am Bügel. Trainerin: Daniela Mondorf
- 20.10.05 Jugendkader Latein
Ort: Zentrum am Bügel. Trainerin: Daniela Mondorf
- 02.-04.12.05 Jugendkader Latein
Ort: Landessportschule, Trainerin: Daniela Mondorf
- Zentrum am Bügel = Frankfurt-Bonames, Zentrum am Bügel, Ben-
Gurion-Ring 110A
Landessportschule = in Frankfurt

Ausschreibung der Landes- meisterschaften 2006

Das Präsidium des Hessischen Tanzsportverbandes schreibt hiermit die Landesmeisterschaften für das Jahr 2006 wie folgt aus:

- 22.01.2006 SEN I D/C Standard
HGR D+C Standard
- 05.02.2006 Kinder I+II D+C Latein
JUN I D+C+B Latein
JUN II D+C+B Latein
- 12.02.2006 Jugend D+C+B+A Latein
- 18.02.2006 HGR B+A+S Latein
- 11.03.2006 HGR II D+C+B Standard
- 12.03.2006 SEN II D+C Standard
SEN I B + A Standard
SEN II S Standard
- 02.04.2006 HGR B+A Standard
SEN S Latein **
- 11.06.2006 SEN D+C Latein **
HGR D+C Latein
- 16.09.2006 SEN I S Standard
HGR S Standard
- 17.09.2006 SEN III D ** +C+B+A+S Standard
- 24.09.2006 Kinder I+II D+C Standard **
JUN I D+C+B Standard **
JUN II D+C+B Standard **
Jugend D+C+B+A Standard **
- 15.10.2006 HGR II A+S Standard
- 22.10.2006 HGR II D+C+B+A+S Latein
- 12.11.2006 SEN II B+A Standard

Die mit ** gekennzeichneten Turnierklassen werden als offene Landesmeisterschaft ausgeschrieben.

Die Bewerbungen sind bis zum 28.02.2005 zweifach an die Geschäftsstelle des HTV zu richten. Die Bewerbungsrichtlinien werden jedem Verein schriftlich zugesandt.

DAS PRÄSIDIUM

Lizenzschulungen 2005

- 12.06.05 Lizenzerhaltsschulung für DTSA-Abnehmer
Frankfurt, Saalbau Haus Ronneburg, Gelnhäuser Str. 2,
Zeit: 10-17 Uhr
Referent: Anton David mit Trainern
Teilnehmergebühr: 20 EUR. Überweisung auf das Konto
des HTV: Sparkasse Darmstadt, Konto-Nr.: 3011417
(BLZ 508 501 50). Bei Bezahlung am Lehrgangsort werden
5 EUR mehr berechnet.
- 25.06.05 Lizenzerhaltsschulung für Fachübungsleiter C
Thema: Vom Breitensport zum Turniertanz
Referent: Niko Riedl
- 26.06.05 Lizenzerhaltsschulung für Fachübungsleiter C
Thema: Modetänze-Gruppentänze
Referent: Bernd Junghans

- Ort: Frankfurt H-Bonames, Saalbau Haus Nidda, Harhei-
merweg 18-22
Uhrzeit: 10-17 Uhr (je 8 UE)
Teilnehmergebühr: 30 EUR je Tag
- 09./10.07.05 Neuausbildung Turnierleiter und Beisitzer
Ort: Frankfurt-Bergen, Saalbau Stadthalle Bergen,
Marktstr. 15
Uhrzeit: 10-17 Uhr
Teilnehmergebühr: 30 EUR
- 26./27.11.05 Lizenzerhaltsschulung Trainer B Standard und Latein
Ort: Haus Nidda
- Anmeldung an HTV-Geschäftsstelle, Wächtersbacher Str. 80, 60386
Frankfurt, Überweisung auf das Konto des HTV: Sparkasse Darmstadt,
Konto-Nr.: 3011417 (BLZ 508 501 50). Bei Bezahlung am Lehrgang-
ort werden 5 EUR mehr berechnet.

Heimvorteil genutzt

Landesmeisterschaften der Senioren II D-, C-, B- und A-Standard

Rund 250 Zuschauer fanden am 6. November den Weg in das Clubheim des TSC Neuwied, um bei den Landesmeisterschaften der Senioren II D-A für eine stimmungsvolle Atmosphäre zu sorgen und die Paare tatkräftig zu unterstützen.

Senioren II D

Turnierleiterin Claudia van de Sand hatte beim ersten Turnier in der Senioren II D-Klasse eine überschaubare Aufgabe zu lösen: Drei Paare waren angetreten. In der Vorrunde waren alle Paare mit jeweils zehn Kreuzen noch alle gleichauf, im Finale entwickelte sich dann ein spannender Kampf um Platz und Sieg: Dieter und Beate Manns (TSC Neuwied) entschieden den Langsamen Walzer für sich, während Gerhard und Helga Witter (TC Ludwigshafen Rot-Gold) den Tango sowie den Quickstep gewannen und damit Landesmeister vor den Neuwiedern wurden. Christoph und Brigitte Suchanek (TSC Landau), gerade erst vom Breiten- in den Turniertanzsport gewechselt, belegten trotz einer starken Tango-Leistung Platz drei.

Senioren II C

Um den Titel des Landesmeisters kämpften sechs Paare. Sie wurden alle aus der Vorrunde ins Finale genommen, so dass den Wertungsrichtern zum ersten Mal eine komplette Endrunden-Wertung abverlangt wurde. Im Kampf um Platz eins und zwei hatten sie leichtes Spiel: Mit allen ersten Plätzen wurden Jürgen und Gabriele Zipp (TSC Neuwied) Landesmeister stiegen in die B-Klasse auf.



Die Endrunde der Senioren II B.
Fotos: privat

Vize-Landesmeister - mit allen Zweiten Plätzen - wurden Dr. Klaus und Dr. Inge Haase-Aschoff (TSC Crucenia Bad Kreuznach). Um die nachfolgenden Plätze wurde hart gekämpft, und mit etlichen 3:2-Entscheidungen sicherten sich Friedrich und Roswitha Mehnert (TSA Lahngold im VFL Altdiez) den 3. Platz vor ihren Clubkameraden Josef und Rita Bierz. Die Ludwigshafener D-Landesmeister Gerhard und Helga Witter wurden Fünfte, und das Ehepaar Klaus-Uwe und Annemarie Pagel (TC Rot-Weiss Casino Mainz) kam durch das Majoritätssystem auf den 6. Platz.

Senioren II B

In der Senioren II B-Klasse setzte sich der Trend fort, dass die Paare des veranstaltenden Clubs und aus der Region ihren Heim-

vorteil durchaus nutzen konnten: Landesmeister wurden Klaus und Petra Engel (TSC Neuwied) vor ihren Clubkameraden Jürgen und Gabriele Zipp, die sich nach dem Landesmeistertitel in der C-Klasse nun den Vize-Landesmeister in der B-Klasse sicherten. Auf den 3. Platz kamen Karl-Heinz und Margit Priemer (TC Royal Ludwigshafen), die den beiden Neuwiedern zumindest den Wiener Walzer abnehmen konnten. Platz 4 ging an Helmut Scheid und Inge Liedtke (TC Rot-Weiß Kaiserslautern), Platz fünf sicherten sich Hans-Peter und Kirsten Krieger (TC Royal Ludwigshafen) vor Werner und Marion Brost (TGC Redoute Koblenz und Neuwied).

Fortsetzung auf der nächsten Seite.

WR Monika Stein (TSA Blau-Gelb d. Telekom), Martin Oppermann (TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen), Georg Becker (TSA d. TuS Griesheim), Dieter Köpf (TSC Astoria Karlsruhe), Utz Meserberg (ATC Oranien Diez-Limburg)

Links die Siegerehrung für die Senioren II C, rechts für II D.



Fortsetzung von der vorherigen Seite

Senioren II A-Standard

Mit Spannung sah man diesem Turnier entgegen, insbesondere dem Aufeinandertreffen der zweimaligen Landesmeister Peter und Marion Sedewitz (TSC Ingelheim), die nach mehrmonatiger Verletzungspause wieder ins Turniergeschäft eingestiegen waren, mit Rudi Gallus-Groß/ Anette Groß (TSC Landau), die im laufenden Jahr fast alle Turniere im Süddeutschen Raum gewinnen konnten. Im Finale zeigte sich schnell, dass das Wertungsgericht sich uneinig war, welches Paar und damit welches Tanzen sie vorne sehen wollten. Mit jeweils neun ersten Plätzen lagen Peter und Marion Sedewitz und Rudi Gallus Groß/Anette Groß gleichauf - zwei Wertungsrichter sahen die Ingelheimer auf Platz eins, zwei das Landauer Paar, einer votierte für Jürgen und Stephanie Croissant

(Blau-Weiß im TV Rödersheim), die sechs erste Plätze erringen konnten. Die Majorität der übrigen Wertungen entschied das Turnier zugunsten der Ingelheimer, die damit in die S-Klasse aufsteigen konnten. Das Paar aus Rödersheim belegte durch die Majorität der besseren zweiten und dritten Plätze Platz zwei, den Landauern, die den ihnen angebotenen Aufstieg in die S-Klasse nicht annahmen, um beim Abschlussturnier der TBW-Trophy noch startberechtigt zu sein), verblieb der 3. Platz. Vierte wurden Rudi Barth/Evelin Hill (TC Rot-Weiß Kaiserslautern), Fünfte Heinz und Ulrike Konrad (TC Blau-Weiß im TV Rödersheim) und Sechste Norbert Kunze/Dr. Karola Schönert (TSA Lahngold im VFL Altdiez).

RUDI GALLUS-GROß/TEM

Das Mainzer A-Team auf der Deutschen Meisterschaft der Formationen.

Foto: sports-picture.net



Mainzer A-Formation auf dem vierten Platz

Das A-Standard-Formations-Team des TC Rot-Weiss Casino Mainz rückte bei der Deutschen Meisterschaft am 13. November in Düsseldorf auf den 4. Platz vor. Das Team, das sich zum drittenmal in Folge für die Teilnahme an dem wichtigsten deutschen Turnierereignis der Formationsszene qualifiziert hatte, hegte mit Erfolg große Erwartungen in die eigene Leistung. Mit der gefühlvollen Musik und Choreografie zum Thema "Magic of Love" starteten die Tänzerinnen und Tänzer um Trainer Stephan Frank und Michael Silvanus zum zweiten Mal und waren damit technisch wie auch mental besser austrainiert als noch im Vorjahr.

Zwei Monate hatte sich das A-Team zielgerichtet auf die Meisterschaft vorbereitet. Nicht nur die tänzerische Ausführung der Choreografie, auch die Ausstrahlung der Mannschaft wurde bis zur Erschöpfung geübt und verbessert. "Davon hängt letztlich ab, ob sich die Mainzer für das Finale empfehlen können", wusste Frank. Beide Trainer hatten die Mannschaft in der Vorbereitung an neue Grenzen geführt. Rund 150 Komplettdurchgänge in den vergangenen vier Wochen und intensives Training der Reihen und Linien in verschiedenen Trainingsstätten haben deutlich ihre Wirkung hinterlassen.

JÜRGEN KARL

Weitreichende Beschlüsse

Zu Jazz- und Modern Dance

Wenn auch nur eine geringe Zahl von Teilnehmern angereist war, konnte Barbara Liebsch u.a. DTV-Vizepräsidenten und TRP-Präsident Holger Liebsch sowie den JMD Beauftragten des Deutschen Tanzsportverbandes Horst Werner Schmitt zur ersten Arbeitstagung der Sportdisziplin JMD des TRP willkommen heißen.

Binnen einer Stunde waren die entsprechenden Beschlüsse gefasst: So wird sich im kommenden Jahr der nunmehr gegründete offene Arbeitskreis, zu dem sich alle JMD-Interessierten aus den TRP-Vereinen und den Vereinen des Sportbundes zur Mitarbeit anmelden können, zu seiner zweiten Sitzung treffen:

Samstag 5. März 2005, 16 bis 17.00 Uhr in der TVK Turnhalle, 67292 Kirchheimbolanden, Schillerstrasse 13.

Am selben Tag und Ort wird im Vorfeld ein Workshop für die Arbeitskreisinteressenten angeboten:

Samstag 5. März 2005 11 Uhr bis 15.45 Uhr in der TVK Turnhalle - 67292 Kirchheimbolanden, Schillerstrasse 13.

Referent: wird noch bekannt gegeben
Teilnehmerbeitrag: keiner

Auch wurde der Termin für die Austragung eines landesweit offenen JMD Pokalwettbewerbs festgelegt. **16. Oktober 2005** - Ort und Zeitplan wird noch bekannt gegeben, wenn ein entsprechender Ausrichter oder eine Halle gefunden ist.

Die Durchführung einer Sportassistentenausbildung für JMD Interessierte zum Erwerb der niedrigsten Lizenzstufe einer Lizenz des Deutschen Sportbundes und des Deutschen Tanzsportverbandes 2005 ist geplant. Die Terminierung / Ort und Teilnahmebedingungen werden noch bekannt gegeben.

Barbara Liebsch gab noch den Termin der Deutschen Meisterschaft JMD 2005 am 8. Oktober 2005 in Bensheim-Weststadthalle bekannt. In ihrem Schlusswort brachte sie mit besonderem Dank an Horst Werner Schmitt zum Ausdruck, dass sie sich noch weiteren Zuspruch erhoffe.

PETER LIEBSCH

Offene Wertung

beim Kinder- und Jugend-Breitensport-Wettbewerb

34 Kinder- und Jugendpaare - dabei, mangels tanzfreudiger Jungen, viele Mädchenpaare - aus mehreren rheinland-pfälzischen Tanzsportvereinen, vor allem vom TSC Sickingenstadt Landstuhl und dem Tanz-Club Rot-Weiß Kaiserslautern, aber auch von der TSA Blau-Weiss SC Odernheim und dem TSC Gelb-Schwarz-Casino Frankenthal, trafen am 14. November, ab 11 Uhr in der Mehrzweckhalle in Kindsbach beim Breitensportwettbewerb des Landstuhler Vereins zum sportlichen Wettstreit zusammen. Präsentiert wurden den Wertungsrichtern Hannelore Ehrmann (TC Rot-Weiß Kaiserslautern), Oliver Clos (TSC Landau) und Günter Benkel (TSC Sickingenstadt Landstuhl) in zwei Altersgruppen (bis 13 Jahre und älter) und in zwei Durchgängen ein Cha Cha Cha, Jive und eine Rumba. Im großen Finale (beide Altersgruppen getrennt) erwartete die Nachwuchspaare, für viele sicherlich etwas unerwartet, eine "offene" Wertung wie im Turniertanzsport. Die Frage erhebt sich dabei, ob die Grenzen hin zum Leistungssport auf diese Art nicht doch etwas verschoben werden und man, wenn schon die einzelnen Wertungen nach jedem Tanz bekannt gegeben werden, nicht zu einer vergleichenden Wertung (gegeben von fünf Wertungsrichtern) mit der damit verbundenen Rangabstufung übergehen sollte.

Bevor sich Kinder und Jugendliche für den Leistungssport interessieren und bei Tanzsportturnieren um Platzierungen und Punkte kämpfen, macht es den meisten großen Spaß, sich erst einmal im lockeren Wettbewerb zu messen, um sich dann nach und nach an das "ernstere" Wettkampfgeschehen heranführen zu lassen. Ziel sollte es sein, Lust auf "mehr" machen, den Spaß am intensiveren Tanzen, am Turniertanzsport, zu wecken.

Erwartungsgemäß herrschte im Saal bald eine tolle Atmosphäre. Erstaunlich war, mit welcher großer Leistungsstärke sich viele Mädchen und Jungen dem Wertungsgericht präsentierten. Mit dem gezeigten Leistungen zufrieden sein durften auch die anwesenden Trainerinnen und Trainer. Viele der Mädchen, vorausgesetzt, ihnen könnte es gelingen, Jungen für das Tanzen "aufzutreiben", würden sicherlich auch bei Turnieren eine gute Figur machen. Günter Benkel vom ausrichtenden Sickingenstadt Landstuhl stellte heraus, dass Landstuhler Verein gerne die Nach-

wuchsarbeit fördere und sich sehr darüber freue, dass sich die Paare immer weiter nach vorne entwickelten.

Ihre Bewunderung zollten die Zuschauer an diesem Nachmittag auch den Auftritten der im Sickingenstadt Landstuhl beheimateten Hip Hop- und Videoclip-Dance-Gruppen.

Die Erwachsenen

Nur neun Paare waren zum Erwachsenen-Einzel-Breitensport-Wettbewerb angereist, was der guten Stimmung allerdings keinen Abbruch tat. Bewerksenswert dabei war, dass immerhin fünf Paare sich nicht scheuten, auch den in der Regel nicht gerade heißgeliebten Paso Doble vorzutanzten. Als bestes

Breitensportpaar zeigten sich über mehrere Standard- und Lateintänze erwartungsgemäß Andreas Molitor/Iris Klewingshaus (TSC Blau-Gold-Casino Mannheim). Sie dürfen sich ja, egal wo sie tanzen, immer wieder der uneingeschränkten Bewunderung aller Breitensportpaare sicher sein.

Alle Tänzerinnen durften sich noch über eine langstielige rote Rose freuen, und auf ein gutes Gelingen des Wettbewerbs anstoßen konnte man mit einem Gläschen Sekt. Günter Benkel meinte noch, dass etliche der Paare Spitzenleistungen erbracht hätten, interessanterweise viele "Neulinge" mit dabei gewesen seien und sich die "Oldies" seit dem letzten Aufeinandertreffen in Landstuhl doch gut fortentwickelt hätten.

MARGARETA TERLECKI



Die Kinder- und Jugend-Breitensportgruppe
Foto: Bettinger/S.Kremer-Wolz

Landesmeisterschaften 2005

12.02.2005	Kinder, Junioren, Jugend alle Klassen	Latein	TSC Grün Gold Speyer
06.03.2005	Senioren I A Senioren I S Hauptgruppe S	Standard Latein Latein	TSC Landau
21.05.2005	Hauptgruppe D, C, B, A Senioren D, C	Standard Latein	TZ Ludwigshafen
18.09.2005	Hauptgruppe II D, C, B, A, S Hauptgruppe II D, C, B, A, S	Standard Latein	TC Rot Weiß Kaiserslautern
13.03.2005	Senioren I D, C, B Senioren II S	Standard Standard	TSC Schwarz Gold Neustadt
11.09.2005	Senioren III D, C, B, A, S Hauptgruppe B, A	Standard Latein	TSC Neuwied
25.09.2005	Kinder, Junioren, Jugend alle Klassen Hauptgruppe D, C	Standard Latein	TSC Worms
17.09.2005	Hauptgruppe S Senioren I S	Standard Standard	TC Rot Weiss Casino Mainz
15.10.2005	Senioren II D, C, B, A	Standard	TSC Schwarz Gold Neustadt

DTSA in Frankenthal

Dr. Gernot Franzmann, TRP-Schatzmeister, und seine Frau führten beim TSC Gelb-Schwarz-Casino Frankenthal DTSA-Abnahmen in Bronze, Silber und Gold durch: Das Ergebnis: 23 Abnahmen im Jugendbereich und drei bei den Erwachsenen.



Martin Stiewing/Claudia Kleineheismann tanzten bis ins Semifinale der DM Senioren. Foto: Sell

Erfolge im In- und Ausland

Martin Stiewing/Claudia Kleineheismann (TSC Schwarz-Gold Neustadt) erreichten bei der Deutschen Meisterschaft der Senioren I S Platz zehn, Jürgen und Petra Dres (TSC Gelb-Schwarz Casino Frankenthal) Platz 15.

Anton Ganopolskyy/Natalia Magdalina (TSC Schwarz-Gold Neustadt) wurden am 20. November beim IDSF Open Lateinturnier in Granollers in Spanien Zweite.

Simone Segatori/Annette Sudol (1. Redoute Koblenz u. Neuwied) belegten beim IDSF Grand Slam Standardturnier im Rahmen der Austrian Open am 20. November Platz 15./16.

Beim Turnier um den Deutschland-Pokal der Hauptgruppe II S-Standard am 20. November in Glinde wurden Oliver Rau/Susanne Holaus (TC Rot-Weiß Kaiserslautern) als bestes Süd-Südwestdeutsches Paar Vierte. Oliver und Christine Clos (TSC Landau) belegten Platz dreizehn, Michael Junges/Sabine Scheller (TC Ludwigshafen Rot-Gold) Platz vierzehn.

Siegerehrung bei der Landesmeisterschaft der Senioren II A mit den Siegern und Aufsteigern Peter und Marion Sedewitz. Foto: privat



Beim Deutschlandpokal der Hauptgruppe II S-Latein in Glinde kamen Kai Schwandner/Nicole Schmitt (TSC Gelb-Schwarz-Casino Frankenthal) auf Rang zwölf.

Kirill Ganopolskyy/Nelli Reiser (TSC Schwarz-Gold Neustadt) belegten beim Jugend A-Lateinranglistenturnier im Rahmen der Baltic Youth Open am 20. November in Rendsburg Platz zwei, ihren Vereinskameraden Johann Bauer/Kim Pätzig reichte es hier auf Rang neun. Kirill Ganopolskyy/Nelli Reiser erkämpften sich tags darauf beim Jugend-A-Standard-Ranglistenturnier im Rahmen der Baltic Youth Open in Rendsburg Platz drei.

Die Aufsteiger

Peter und Marion Sedewitz

Angefangen hatte es für Peter und Marion Sedewitz (TSC Ingelheim) mit einem Breiten-sport-Schnuppertraining beim TSC Ingelheim im Januar 1990. Das Tanzen gefiel den beiden so gut, dass sie mit der Zeit mehr wollten. Deshalb schauten sie sich im Herbst 1995 in der Fördergruppe des Ingelheimer Vereins um und meldeten kurz darauf ihr erstes E-Klassen-Turnier an.

Im September 1996 tanzten sie ihr erster Turnier der Senioren I D-Standardklasse. Im April 1997 erfolgte der Aufstieg in die C-Klasse, im März 1998 erreichten sie die B-Klasse. Hier erkämpfte sich das Paar im Jahr 2000 die Bronzemedaille und stieg im Mai 2001 in die A-Klasse auf. Eine Fußoperation von Peter Sedewitz zwang zu einer neunmonatigen Tanzpause. Mit dem Neubeginn Anfang 2002 erfolgte der Wechsel in die Altersgruppe II; hier ertanzten sie sich im April den ersten Landesmeistertitel in der II A-Klasse. Nun erfolgte wieder eine Tanzpause wegen einer Knie-Operation, so dass erst wieder im April 2003 mit dem Training begonnen werden konnte. Im Oktober 2003 reichte es zum zweiten Landesmeistertitel in der A-Klasse. Im April 2004 stand Peter Sedewitz wieder eine Knie-OP bevor, diesen August konnte wieder mit dem Training begonnen werden - mit dem Ergebnis: Der dritte Landesmeistertitel in der II. Einem Aufstieg stand nun nichts mehr im Wege.

Ehrungen

Ganopolskyy's Sportler des Jahres in Neustadt

Am 6. November wurden im Rahmen einer großen Sport-Show im Saalbau die Sportler des Jahres 2004 der Stadt Neustadt geehrt. Erfolgreich bei der Wahl des Stadtverbandes waren in diesem Jahr auch zwei Tanzpaare des TSC Schwarz-Gold Neustadt.

Als Mannschaft des Jahres wurden Anton Ganopolskyy und Natalia Magdelina geehrt. Sie gewannen nicht nur zum 5. Mal in Folge die Landesmeisterschaft von Rheinland-Pfalz, sondern konnten mit Platz acht ganz nahe ans Finale der Deutschen Meisterschaft der Hauptgruppe S-Latein herantanzten. Mit einigen Finalplätzen bei Weltranglistenturnieren stellten sie auch ihre internationale Klasse unter Beweis. Nicht zuletzt der 3. Platz der aktuellen deutschen Rangliste zeigt, dass Anton und "Natascha" ihre Heimatstadt im zu Ende gehenden Jahr auf der Bühne des Sports hervorragend vertreten haben.

Die Jugendsportler in Neustadt heißen dieses Jahr Kirill Ganopolskyy und Nelli Reiser. Die beiden 16-jährigen Tanzsportler gewannen in diesem Jahr alle Landesjugendmeisterschaften in der A-Klasse: Standard, Latein und in der Kombination. Platz fünf der aktuellen deutschen Rangliste und Platz sieben bei den Deutschen Meisterschaften Jugend Latein waren ausschlaggebend für die Berufung dieses jungen talentierten Paares in den Bundesjugendkader Latein.

HEINZ PERNAT

Ehrung für Alfred Wirz

Alfred Witz, Vorsitzender des TSC Neuwied, wurde anlässlich der Landesmeisterschaften der Senioren II D-, C-, B- und A-Standard durch Alois Foltz,



den Vizepräsidenten des Tanzsportverbandes Rheinland-Pfalz, mit der Ehrennadel des Tanzsportverbandes Rheinland-Pfalz in Silber ausgezeichnet.

Foltz wies in seiner Laudatio auf die Leistungen des Clubs und seines Vorsitzenden in den vergangenen Jahrzehnten hin. Wirz seien insbesondere große Aktivitäten in Bezug auf das wunderschöne neu erbaute Clubheim zuzuschreiben.

Gemeinsam mit seiner Frau sei Alfred Witz Initiator und Gründer des TSC Neuwied am 19.01.1986 und als Sportwart für den sportlichen Aufbau des TSC in den ersten Jahren verantwortlich gewesen. Seit April 1993 wirke er als 1. Vorsitzender des Vereins, dessen Clubheim er in den ersten Jahren kostenlos dem TSC zur Verfügung gestellt habe. Er sei der Initiator, Planer und Umsetzer des Baus des eigenen TSC Clubhauses und vor allem auch Antreiber und Vorbild für die Clubbeigenleistung gewesen.

BALI

Tanzsportverband Rheinland-Pfalz Einladung zum ordentlichen Verbandstag 2005

Sonntag, den 24. April 2005 von 10 Uhr bis 16 Uhr
in 67292 Kirchheimbolanden,
Uhlandstrasse - Kreisverwaltung- Großer Sitzungssaal

Vorläufige Tagesordnung

- 10.00 Eröffnung des Verbandstages...
- 10.15-13.00 Arbeitskreise
a. Vorsitzende und Schatzmeister
b. Sportwarte
c. Jugendwarte (Jugendvollversammlung gemäß besonderer Einladung)
- 13.00-14.00 Mittagspause
- 14 Uhr Fortsetzung der Beratungen im Plenum des VT
Begrüßung und Totenehrung
Grüßworte von Ehrengästen
Ehrungen
a. Beschluss über die Verleihung der - Ehrenmitgliedschaft
b. Beschluss über die Verleihung des TRP-Ehrenzeichens
c. Beschluss über die Verleihung der goldenen Ehrenadel TRP
d. Durchführung von Ehrungen
e. Vergabe der Förderpreise der Stiftung
Berichte aus dem Präsidium und der Beauftragten sowie des Stiftungsvorstandes
Kassenbericht und Jahresabschluss 2004 mit Aussprache
Bericht der Kassenprüfer
Entlastung des Präsidiums
Neuwahlen
a. Präsident
b. 3 Vizepräsidenten
c. Schatzmeister
d. Sportwart
e. Lehrwart
f. Pressewart
g. Bestätigung des Jugendwartes
h. Kassenprüfer
i. Verbandsgerichtsbarkeit
Doppelhaushaltsplan 2005/2006
Anträge (Antragsfrist ist der 29. März 2005. Es gilt das Datum des Poststempels)

Ende des VT ca. 17 Uhr
Bitte zum VT die Vollmacht des Vereins mit den erforderlichen Unterschriften der Zeichnungsberechtigten des Vereinsvorstandes nach BGB 26 mitbringen.

HOLGER LIEBSCH, PRÄSIDENT
TANZSPORTVERBAND RHEINLAND-PFALZ E.V.

Einladung zur Jugendvollversammlung 2005 des Tanzsportverbandes Rheinland-Pfalz

Termin 24. April 2005, 10.00 Uhr
Ort Kirchheimbolanden, Kreisverwaltung Donnersbergkreis, Uhlandstr. 2

Vorläufige Tagesordnung

1. Begrüßung und Eröffnung der Jugendvollversammlung
2. Feststellung der anwesenden Mitglieder und deren Stimmzahl
3. Jahresbericht des Jugendwartes
4. Berichte der Jugendausschussmitglieder
5. Diskussion der Berichte
6. Entlastung des Jugendausschusses
7. Genehmigung der Haushaltsabschlüsse 2003 und 2004
8. Beschlussfassung über den Doppelhaushalt 2005/2006
9. Anpassung der Jugendordnung an die TRP-Satzung
10. Anträge
11. Verschiedenes

Teilnahmeberechtigt sind

- a) die gewählten Vereinsjugendwarte oder deren gewählte Stellvertreter
- b) die gewählten Vereinsjugendsprecher oder deren gewählte Stellvertreter
- c) der Jugendausschuss des TRP

Anträge können von den unter a), b) und c) genannten Personen und dem TRP-Präsidium gestellt werden. Sie müssen dem Jugendwart bis zum 10.04.05 schriftlich mit Begründung vorliegen.

Jeder Vertreter eines Mitgliedsvereins muss im Besitz einer satzungsgemäß unterzeichneten Vertretungsvollmacht sein und diese zu Beginn der Jugendvollversammlung vorlegen.

HEINZ PERNAT, TRP-JUGENDWART

Kutschenfahrt und Ochsenspiel Tanzsportwoche in Oberjoch

55 mehr oder weniger Tanzbesessene waren wieder einmal im Haus Rheinland-Pfalz des LSB bzw. Haus Epple in Oberjoch/Allgäu. Bis auf drei neue Paare waren alle Wiederholungstäter. Roland Schluschaß und Ute Meißner waren Wiederholungreferenten: Roland für Standard, Latein, Tango Argentino und andere Paartänze; Ute für Isometrik, Wirbelsäulen-Gymnastik und Spaßtänze. Durch einen glücklichen Umstand kamen noch zwei Überraschungs-"Vorturner" hinzu: Lothar Röhrich für Senioren-Tanz und Anke Linder für Orientalischen Tanz.

Anreise aller Teilnehmer sonntags. Nach dem gemeinsamen Abendessen begrüßte der Schatzmeister des TRP, Dr. Gernot Franzmann, die Teilnehmer zwecks Kennenlernen. Drei neue Paare stellten sich vor und waren schnell integriert in die Wiedersehensfeier der lustigen Gesellschaft.

Am Montag begann die offizielle Tanzsportwoche. Abends stand die Sporthalle meistens zur freien Verfügung: üben, üben, üben. Mittwochs erlebten wir einen Höhepunkt: Dr. Franzmann organisierte eine Busfahrt nach Tannheim/Österreich mit anschließender Pferdekutschfahrt an den Vilsalpssee und zurück. Der sonst gar nicht so freundliche Wettergott (es war meistens feucht draußen) meinte es an diesem Tag gut mit uns: Sonnenschein und kalt. Aber bei der Wanderung um den See wurde uns warm. Wer nicht zum abendlichen "Üben" in die Halle ging, fand reichlich Abwechslung beim Erzählen und bei Spielen, z. B. beim "Ochsenspiel" oder "Mäxchen".

Die alljährlich übliche Fackelwanderung mit Hüttenabend in Kematsried am Freitagabend war wieder ein toller Erfolg. Die Lachmuskeln kamen zum Einsatz, denn auch in diesem Jahr gab es ein "Rahmenprogramm" von den Tänzern. Am Sonntagvormittag hatten wir dann die Bescherung: Schnee. Und wir wollten doch alle sicher heim fahren. Also; Auto freimachen, dann laden und mit dem Versprechen auf ein Wiedersehen 2005 auf den Heimweg machen nach einer überaus gelungenen Tanzsportwoche in Oberjoch.

WALTRAUD JOHANN

JMD-Jugendteams erfolgreich



Am ersten Samstag im November eines jeden Jahres schlagen in Deutschland zahlreiche Tänzerherzen ein bisschen schneller als gewöhnlich - es ist wieder Zeit, um den Deutschlandjugendpokal zu tanzen (siehe auch Bericht im überregionalen Teil). Ausrichter in diesem Jahr war der TSC Recklinghausen. Das Organisationsteam bot den 16 teilnehmenden Mannschaften in einer nicht mehr ganz so neuen und nicht gerade geräumigen Halle gute Organisation (allen voran Claudia Laser-Hartel zu nennen, die mindestens eine Marathonstrecke zurücklegte), eine warme Atmosphäre und ausverkaufte Ränge. Tanzboden, Hintergrundvorhang und abgedunkelte Seitenbereiche lieferten beste Bedingungen für eine hochkarätige Veranstaltung. Und die wurde es dann auch: Vorrunde mit 16 Mannschaften. Mit dabei aus dem Saarland: l'équipe vom TSC Blau Gold Saarlouis und "skill" vom TV Schwalbach. Es wurde schnell deutlich, dass die Dichte des

Bild oben: Skill auf dem zweiten Platz, unten l'équipe auf Platz drei. Fotos: Simons



Feldes die Ermittlung eines Siegers nicht leicht machen würde. Die choreographischen Darbietungen und das technische Können haben in den letzten Jahren deutlich zugelegt. Es ist Bewegung in die Tänze gekommen und die Musikauswahl ist endlich nicht mehr überwiegend von "Endzeitstimung" geprägt.

Erste Zwischenrunde mit zwölf Teams, und unsere "Saarländer" dabei. Gegen 19.30 Uhr, nach bereits dreieinhalb Stunden Turnier war klar, wir brauchen eine zweite Zwischenrunde mit zehn Gruppen. Das Saarland immer noch im Rennen.

Nach der zweiten Zwischenrunde verkündet der Turnierleiter Karl Sträter, der in gewohnt souveräner, unterhaltsamer Art durch die Veranstaltung führte, Unglaubliches: Alle zehn Mannschaften hatten auch nach dieser Runde mindestens 4 der 7 Wertungsrichterstimmen erhalten. Um nun überhaupt zu einem Ergebnis kommen zu können und nicht eine dritte Zwischenrunde mit den gleichen Formationen tanzen zu müssen, entschloss man sich dazu, die Majoritätsregelung zu verschärfen und nur die Mannschaften in die Endrunde zu nehmen, die fünf und mehr Kreuze erhalten hatten.

Beginn der Endrunde um 21 Uhr, fünf Formationen hatten es geschafft, und unsere Mädels mitten dabei! Die Zuschauer tobten, die Wertungsrichterinnen schwitzten, die doch noch sehr jungen Tänzerinnen zum Glück durch den Adrenalinspiegel noch wach und fit. Und dann, endlich, gegen 21.30 Uhr, nach sechs Turnierstunden, stand das Ergebnis fest: Sieger wurde "Wave" vom TSV Kastell Dinslaken. Und unser SLT-Teams? Hurra - die Tänzerinnen von "Skill" (TV Schwalbach) wurden Zweite und l'équipe (TSC Blau Gold Saarlouis) Dritte! Wenn das mal kein Grund zum Gratulieren ist!!!

HEIKE KNOPP



Gelungenes Pilotprojekt

Zum ersten Mal wurde im SLT ein Jazz- und Modern Dance-Turnier nur für Kindermannschaften ausgetanzt. Eingeladen waren alle Gruppen, deren TänzerInnen noch keine zwölf Jahre alt waren und die bisher noch nicht am Ligabetrieb des DTV teilgenommen hatten. Ziel war, die Kinder und auch ihre Trainer Turnierluft schnuppern zu lassen, um Interessenten für die Teilnahme an einer Kinderliga zu finden. Der TV Saarlouis-Roden hatte sich spontan bereit erklärt, das Turnier auszurichten und bot den Mannschaften und Gästen wie gewohnt eine gut organisierte Veranstaltung. Neun Formationen aus sieben Vereinen tanzten vor voll besetzten Tribünen um die Siegerepokale. Die Mannschaften zeigten völlig unterschiedliche Choreographien mit zum Teil schon beachtlicher Technik

Mit am Start war der mit acht Jahren jüngste Turniertänzer im Bereich JMD des SLT sowie die jüngste Turniertänzerin - sie war im Juli 2004 drei Jahre alt geworden - und am Ende des Turniertags "Gewinnerin aller Herzen".

Den Siegerepokal hatten sich am Ende die "MTV-Kids" vom "Tanz S.A.L." Saarlouis verdient, die mit ihrer Choreographie "Car Wash" von Susanne Gauf die vier Wertungsgebiete am besten abdeckten. Ob es im nächsten Jahr schon eine Kinderliga im Saarland gibt, hängt von der Anzahl der Anmeldungen der Vereine ab. Interessenten können sich bis spätestens 31. Dezember melden bei der Beauftragten für JMD Heike Knopp, Waldstraße 8, 66333 Völklingen, Telefon/Fax (0 68 98) 1 64 55, E-Mail: Heike-Knopp@web.de.

Ergebnis

1. MTV Kids, "Tanz S.A.L." Saarlouis
 2. Sweet, TV Schwalbach
 3. Crazy girls, TuS Enseldorf
 4. Impression, Kneipp Verein Riegelsberg
 5. little ladys, TV Fechingen
 6. sugar, TV Schwalbach
 7. Nouva danza, TV Saarlouis Roden
 8. Famous, TV Saarlouis Roden
 9. Piepmätze, TV Saarlouis Roden
- WR Sandra Engel (TV Lebach), Anke Maurer (Tus Enseldorf), Monika Theobald (TSC Blau Gold Saarlouis)